

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Ferialtage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor. Kopališka ulica 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2—. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Entscheidungsschlacht in Polen in vollem Gange

Erbitterte Kämpfe in der unmittelbaren Umgebung Warschaus — Zäher Widerstand der Polen — Deutscher Offensivstoß gegen Narew, Bug und San

Berlin, 12. September. (Avala.) Das DNB meldet: Der Bericht der Deutschen Heeresleitung vom 11. d. M. lautet: Die große Entscheidungsschlacht in Polen nähert sich ihrem Höhepunkt: der Vernichtung der polnischen Armee östlich der Weichsel. Während wir in Südpolen, wo der Feind zähen Widerstand leistet, den Gegner über den San geworfen haben und nach Kampno im Sektor Jawornik sowie bei Radomno und Jaroslaw den Fluß über schritten haben, begannen sich die in den einzelnen Abschnitten eingeschlossenen polnischen Verbände zu ergeben. Nach schweren Kämpfen um die polnischen Befestigungen am Narew vermochten wir bei Nowgorod und bei Wyzna die Weichsel zu überqueren und uns bei den dortigen Brückenköpfen einzunisten. Die polnischen Geschütze aller Kaliber, die in den östlichen Teilen Warschaus postiert waren, eröffneten das Feuer auf unsere Truppen, die sich im westlichen Teile der Stadt befinden. Die Einkreisung des Kriegshafens Gdingen wird fortgesetzt. That, Neustadt und Putzig befinden sich in deutschen Händen. Die Seestreitkräfte unterstützten erfolgreich die deutschen Landstreitkräfte durch ihr Feuer auf die polnischen Batterien im Gdingener Hafen. Die deutschen Luftstreitkräfte vollführten eine Reihe von erfolgreichen Angriffen auf die Straßen u. Eisenbahnlinien östlich von Warschau sowie in den Bezirken Lemberg, Lublin und Cheim. Hierbei wurden feindliche Kolonnen und Transportzüge zersprengt. — Der Lemberger Westbahnhof wurde zerstört.

Warschau, 12. September. (Avala.) PAT meldet: Der Bericht des polnischen Oberkommandos Nr. 11 vom 11. d. lautet: Die hartnäckige Aktion der feindlichen Luftstreitkräfte wird fortgesetzt. Truppen, Verkehrswege, Städte und Zivilbevölkerung wurden mit Bomben belegt. Im Kreise Suwalki nichts Neues. Am Narew und am Bug sind im Kreise Lomza erbitterte Kämpfe im Gange. Der Feind hat in diesen Kämpfen große Luftkontingente und Panzerverbände eingesetzt. Bei Modlin ist die Lage ungedeutet. Die Verteidiger Warschaus haben in nächster Nähe der Hauptstadt Beweise großen Opfermutes und Heroismus in der Abwehr der feindlichen Angriffe an den Tag gelegt. Im Kreise Kutno sind unsere Divisionen, die gegen Osten marschieren, in heftige Kämpfe verwickelt. Am San sind ebenfalls Kämpfe im Gange.

Paris, 12. September. Die Polnische Telegraphenagentur berichtet: Am Montag war Warschau das Ziel einer ununterbrochenen Belagerung, unterstützt durch verstärktes Artillerietrommelfeuer. Die deutschen Truppen wurden in den Vorstädten, wo es zu erbitterten Kämpfen kam, wiederholt zurückgeworfen. Wie berichtet wird, ist Warschau wie Madrid zu einer Festung geworden. Die deutschen Bomber unternahmen am Sonntag nicht weniger als dreizehn Angriffe, wobei großer Sachschaden angerichtet wurde. Die Zahl der getöteten Personen ist nicht groß. Warschau, 12. September. Der »Ex-

change Telegraph» vom 11. d. M. meldet: Die Kämpfe bei Warschau haben auch heute vormittags keine deutschen Fortschritte gezeigt, im Gegenteil: die Polen schlugen alle deutschen Angriffe zurück und brachten den deutschen Vormarsch zum Stehen. Vor Warschau und in den Vorstädten wurden 18 deutsche Tanks zum Stehen gebracht. Alle Vorstädte und die Außenbezirke kamen neuerdings in polnische Hände zurück. Diese Teile wurden gesäubert. Die polnische Aktion wird einigermaßen durch die Aktion der Truppen beeinträchtigt, die sich aus Posen zurückziehen. In den letzten 17 Stunden wurde Warschau von der deutschen Fliegerlei 15mal angegriffen. — Den Oberbefehl über die gesamten Verteidigungstruppen der Polen in Warschau hat Oberst Lepinski übernommen.

Berlin, 12. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Aus dem Führer-Hauptquartier wird gemeldet: Der Führer begab sich auch gestern im Flugzeug an die Ostfront, wo jetzt die große Entscheidungsschlacht im Gange ist. Dieser zweite Flug an die Front führte in die Operationsgebiete zwischen Lodz und Warschau, wo die eingeschlossenen polnischen Truppen verzweifelte Versuche machen, nach Osten durchzubrechen. Auf einem Flugplatz, auf dem sich das Flugzeug niederließ, wurde dem Führer folgender Rapport erstattet: 44 polnische Flugzeuge vernichtet, eine große Anzahl polnischer Flugplätze zerstört. Der Führer begab sich in die ersten Linien, wo er von den Truppen begeistert begrüßt wurde. Der Weg führte durch Teile, die mit polnischem Kriegsmaterial übersät sind. An zahlreichen Punkten stehen schwere deutsche Batterien bereit. Der Führer besuchte im Kraftwagen die ersten Stellungen der Divisionsartillerie. Vorne wurde ihm vom Divisionsstab, der in einem halb zerstörtem Bauernhaus amtiert, die Meldung erteilt, daß der Widerstand der Polen, die ver-

zweifelt gekämpft hätten, gebrochen sei. In dem Moment, als der Führer den Divisionsstab verließ, trafen deutsche Panzerwagen, hinterzahnende Infanterie und Infanteriegeschütze ein. Es waren dies die ersten Reihen, da sich der Gegner kaum 1500 Meter weit entfernt hielt, aus welcher Richtung deutlich das MG-Feuer zu hören war. Erst nachmittags verließ Hitler die Kampffront. Sodann unternahm Hitler die Inspektion der Front mit dem Flugzeug und kehrte darauf in sein Hauptquartier zurück.

Brüssel, 12. Sept. Reuter meldet: Starker Optimismus zeigt sich in den Nachrichten, die vom gegenwärtigen Sitz der polnischen Regierung kommen. In Warschau wird Tag und Nacht gearbeitet, um die Stadt in Verteidigungszustand zu setzen. Der Widerstand im Felde wird täglich besser organisiert u. es wird behauptet, daß der deutsche Vormarsch an verschiedenen Abschnitten jetzt endgültig zum Stehen gebracht worden sei. Die deutsche Armee, die südlich von Ost-Bicape—Plonsk—Lomza hinausgekommen, die sie schon vor fünf Tagen eingenommen hatte. Nachdem der Versuch, vom Westen her in Warschau einzudringen, fehlgeschlagen hatte, setzt der Feind

jetzt; anscheinend seine Hoffnung darauf, von Osten her in die Stadt einmarschieren zu können. In dieser Absicht werfen die Deutschen jetzt große Streitkräfte gegen den Narew vor. Nach Ansicht der polnischen Militärs setzt diese Operation jedoch die Bildung eines vorspringenden Zipfels voraus, der von der polnischen Armee in der Nähe von Bialysaok und Grodno abgeschnürt werden könne. Es wird von polnischer Seite auch behauptet, daß die aus der Slowakei vorstoßenden deutschen Truppen sich zu weit vorgewagt hätten und zurückgeschlagen wurden.

Warschau, 12. Sept. Der Lemberger Rundfunk gab gestern abends eine Darstellung der Kämpfe um Warschau. Die Angriffe der deutschen Truppen, bei denen sich ein Mangel an schwerer Artillerie zeigte, sind zurückgewiesen worden. An der Abwehr der zwölf deutschen Luftangriffe, die sich gestern über Warschau abgespielt haben, nahm die gesamte Bevölkerung Anteil.

Amtlich wird aus Moskau berichtet, daß sich die Mobilisierung Sowjetlands lediglich auf das etwaige Anhalten polnischer Truppen auf ihrem Rückzuge vor der sowjetrussischen Grenze beziehe. Rumänien hat sich bereit erklärt, Zivilflüchtlinge aus Polen zu übernehmen.

Marschall Petain übernimmt das Landesverteidigungsministerium

Bonnet geht als Botschafter nach Spanien

Paris, 12. September. Dem Vernehmen nach, soll Marschall Petain, der gegenwärtige Botschafter Frankreichs in Spanien, an die Spitze des Ministeriums für Landesverteidigung treten. Dadurch

wäre Ministerpräsident Daladier als Kriegsminister stark entlastet und könne sich mehr der Außenpolitik widmen. Außenminister Bonnet soll als Botschafter nach Spanien gesandt werden.

Die ersten größeren Kampfhandlungen an der Westfront Kämpfe im Gebiet der Vorgeländebefestigungen

Paris, 12. Sept. (Avala.) Havas meldet: In dem gestrigen Komunique des französischen Oberkommandos werden bedeutende Operationen bestätigt, die seit zwei Tagen im Raume zwischen der Saar und den Nieder-Vogesen geführt werden. Wie bereits berichtet, wurden die Operationen in einer Frontlänge von 20 Kilometern durchgeführt. Dies bedeutet, daß eine Bewegung durchgeführt wurde, die den Umfang eines Vorhutgeplantes übersteigt. Es hat den Anschein, daß an der Westfront nach kleineren Zusammenstößen nunmehr die Phase ernstlicher

Begegnungen begonnen hat. Obwohl die französischen Truppen noch weit von der eigentlichen Siegfriedlinie entfernt sind, so sind sie im Teile östlich der Saar nicht mehr weit von der Reichsgrenze entfernt. Sie befinden sich bereits in einem Gebiet, in dem die deutschen und die französischen vorgeländebefestigungen sehr dicht angelegt sind. Die französischen Truppen versuchen nun im Saartal zu Gegenangriffen vorzugehen. Die Operationen breiten sich nun auf einen größeren Umfang an der Westfront aus, werden sehr lange im Zeichen eines gigantischen, lediglich aus den Befestigungen

heraus geführten Krieges sein.

Berlin, 12. September. Nach Auffassung der zuständigen deutschen Stellen, sind die Grenzüberschreitungen an der deutschen Westfront, die von den Franzosen ausführlich berichtet werden, noch lange kein Durchbruch des Westwalles. Die Siegfriedlinie wird als mächtigste Festunganlage aller Zeiten bezeichnet. Durch ihre außerordentliche Vieligkeit und Beweglichkeit ist nach menschlichem Ermessen ein Durchbruch des Westwalles nicht möglich.

„Relazioni Internazionali“ über Sowjetrußland

Die Möglichkeit russischer Ueberraschungen. — Russische Truppenzusammenziehungen an der beBarabischen Grenze.

Rom, 12. September. Die römische Presse bezeichnet die noch immer nicht bekannte Haltung Sowjetrußlands nach wie vor als »russische Karte in deutschen Händen«, wobei sie sich über die weitere Entwicklung sehr vorsichtig ausspricht. So schreibt beispielsweise die dem Außenministerium nahestehende Revue »Relazioni Internazionali« folgendes: »Jenseits Deutschlands befindet sich Sowjetrußland in einer zweiten Linie. Auch Sowjetrußland war bei der Reife der jetzigen Ereignisse beteiligt und es ist durch aus nicht ausgeschlossen, daß es auch Protagonist im Finale werden könnte. Es genügt, wenn wir uns daran erinnern, daß Rußland in der letzten Weltkatastrophe im Westen umfangreiche Gebiete verlor, darunter auch jene, die Teile Polens wurden, ebenso aber auch BeBarabien, das von Rumänien ohne Zustimmung Moskaus annektiert wurde. Wir dürfen schließ auch nicht vergessen, daß England und Frankreich im Jahre 1914 den Russen die Eroberung Konstantinopels zusicherten. Auch das gehört zu den ungelösten Fragen.«

Bukarest, 12. September. An der beBarabischen Grenze werden immer größere sowjetrussische Truppenbewegungen beobachtet.

Moskau, 12. September. Das bisherige sowjetrussische Wehrgesetz schloß Kulaken und Angehörige des Bürgertums vom Militärdienst aus. Woroschilow hat nun die Revision dieses Gesetzes in dem Sinne erreicht, daß die allgemeine Militärdienstpflicht eingeführt wurde. Die Kriegsdienstpflicht erstreckt sich bis zum 18. Lebensjahre. Die Dienstpflicht im Kader wurde von 2 auf 3 und von 3 auf 4 Jahre je nach der Waffengattung heraufgesetzt.

Litauen beabsichtigt einen Pantherzug auf — Wilna?
Woldemaras wieder in Aktion. — Polens schwierige Lage soll ausgenützt werden. — Verteidigungsmaßnahmen in Kowno. — Mehrere Reservistenjahrgänge unter die Fahnen gerufen.

Helsinki, 12. September. Wie aus Kowno berichtet wird, fordert die litauische Presse die Besetzung Wilnas. Bekanntlich ist Wilna in der vorigen litauischen Verfassung ungeachtet der Wirklichkeit der Zugehörigkeit zu Polen in einem der ersten Verfassungsartikel als »Hauptstadt Litauens« bezeichnet worden. Die Aspirationen der Litauer auf Wilna sind demnach nicht erloschen. Jetzt ist es Woldemaras mit dem jüngeren Offizierskorps, der die Besetzung Wilnas fordert, während Staatspräsident Smetona und einige Kabinettsmitglieder für die Aufrechterhaltung der Neutralität sind. Aus Kowno wurden bereits 35.000 Bewohner evakuiert. Vor der Stadt wurden Gräben ausgehoben. Außer der bisher einberufenen acht Reservistenjahrgänge wurden noch einige Jahrgänge unter die Fahnen gerufen.

Die „Bremen“ unter italienischer Flagge?
Sensationelle Meldung aus Lissabon. — Das Schiff angeblich an eine italienische Linie verkauft. — Chile kauft deutsche Schiffe.

Lissabon, 12. September. Die Zeitung »Diario Noticias« meldet, daß der deutsche Transatlantikdampfer »Bremen«, der sich in einen neutralen Hafen gerettet hatte, einer italienischen Seeschiffahrtsgesellschaft verkauft worden sei. Die frühere Bremen habe unter italienischer Flagge bereits die Meerenge von Gibraltar passiert und sei auf dem Wege nach Neapel. Das Blatt behauptet, die frühere »Bremen« habe die italienische Flagge gleich nach Verlassen des New Yorker Hafens gehißt, d. i. zwei Tage vor der Kriegserklärung.

Santiago de Chile, 12. September. Wie das in Valparaiso erscheinende Blatt »Mercur« meldet, beabsichtigt die chilenische Regierung mehrere deutsche Dampfer anzukaufen, die sich in chilenische Häfen gerettet haben und die in-

Annäherung Moskau-Ankara

DER TÜRKISCHE AUSSENMINISTER SARADZOGLU IN MOSKAU EINGETROFFEN. — VOR DEM ABSCHLUSS EINES SOWJETRUSSISCH - TÜRKISCHEN NICHTANGRIFFSPAKTES. — ES GEHT UM DIE DARDANELLEN. — MOSKAU ERZEUGT KÜNSTLICHE SPANNUNG MIT LONDON. —

Moskau, 12. September. Der türkische Außenminister Saradzoglu ist gestern in Moskau eingetroffen, um den seinerzeitigen Besuch Potemkins in Ankara zu erwidern. Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, werden die Vorbereitungen für den Abschluß eines sowjetrussisch-türkischen Nichtangriffspaktes getroffen. In den Berichten der Moskauer Presse wird auch darauf angespielt, daß Sowjetrußland an der politischen Selbständigkeit der Türkei interessiert sei, die heute durch den türkisch-englischen Vertrag tangiert erscheine. Sowjetrußland sei vor allem daran interessiert, daß England nicht in jenen Meeren die Oberhand gewinne, in denen Sowjetrußland vital interessiert sei, vor allem im Schwarzen Meer und in den Dardanellen, die den Zugang zum Mittelländischen Meer bilden. Die Sowjetblätter verwiesen in ihren Be-

richten daraufhin, daß es zwischen Moskau und Ankara keine strittigen Fragen gebe. Aus diesem Grunde gebe es auch keine Hindernisse für den Abschluß eines türkisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes. In Moskauer diplomatischen Kreisen hat die Ankunft des türkischen Außenministers zum gegenwärtigen Zeitpunkt großes Aufsehen erregt.

Moskau, 12. September. Die gesamte sowjetrussische Presse hat im Zusammenhange mit den Berichten über die Kriegslage in Polen mit einer systematischen Kampagne gegen England eingesetzt. Die führenden Moskauer Blätter, wie »Pravda« und »Izvestija«, veröffentlichen die gegen England gerichteten und überaus scharfe Angriffe so, daß es offenkundig erscheint, daß Moskau die Spannung mit England herbeiwünscht.

In Erwartung einer neuen Friedensoffensive?

ABER ERST NACH BEENDIGUNG DER MILITARISCHEN OPERATIONEN IN POLEN. ITALIENISCHE PRESSESTIMMEN

Rom, 12. September. In hiesigen gut informierten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Friedensoffensive noch nicht beendet ist, sondern daß sie erwartungsgemäß eine Verstärkung erfahren wird, sobald die militärischen Operationen in Polen beendet sind. In diesem Zusammenhange meldet der Pariser Berichterstatte des »Corriere della Sera«, daß man damit auch in Paris rechnet. Die deutsche Friedensoffensive habe mit der Veröffentlichung des Weißbuches begonnen. Darauf werde ein kunstvolles Manöver folgen. Hitler werde in dem Augenblick, in dem Deutschland in Polen gesiegt habe, Frankreich und England zu Verhandlungen auffordern, in denen er seine Bereitwilligkeit zur friedlichen Regelung al-

ler europäischer Probleme erklären werde. Der Berichterstatte des genannten Blatts bezweifelt indessen den Erfolg dieser Friedensoffensive aus dem Grunde, weil Frankreich heute unter dem Einflusse Englands und jener internationaler Organisationen stehe, die den Krieg mit allen Mitteln bis zur endgültigen Abrechnung verlängert sehen wollen. Als Mittel zur Fortsetzung dieser deutschen Friedensoffensive dürfte nach Ansicht der Turiner »Stampa« eine neue polnische Regierung dienen, die Berlin organisieren und anerkennen wird, um auf diese Weise die Regierung Skladkowski und Marschall Rydz-Smigly in jene Lage zu manövrieren, in der sich z. B. Marschall Tsching-kaischek in China befindet.

Wie lange wird der Krieg dauern?

VERSCHIEDENTLICHE KOMMENTARE UND ERWÄGUNGEN ÜBER DIE MORALISCHEN UND MATERIELLEN VORAUSSETZUNGEN DER KRIEGFÜHRUNG. —

Rom, 12. September. Virginio Gayda schreibt im »Giornale d'Italia«, Englands Hauptparole gegen Deutschland sei die moralische und die materielle Blockade des Deutschen Reiches. Mit der moralischen Blockade soll nicht nur die Isolierung Deutschlands in der Welt, sondern auch die Auflehnung des deutschen Volkes gegen das nationalsozialistische Regime entfesselt werden. Dies sei eine Illusion. Einen ähnlichen Fehler habe England während des italienischen Krieges in Ostafrika begangen. Das nationalsozialistische Deutschland sei der Ausdruck einer disziplinierten Idee, mit der das deutsche Volk erfüllt ist, indem es sich an die Ostfront begab. Auch die wirtschaftliche Blockade sei illusorisch, denn es sei nicht das Deutschland von 1914, das man vor sich habe. Die deutsche Wirtschaft sei ein Ergebnis der Autarkie, die gewaltige Ergebnisse zeitigt habe. Deutschland könne auch mit der Versorgung aus Rußland rechnen, mit dem es über Polen unmittelbar Fühlung erhält. Aber auch das eroberte Territorium genüge zur Beschaffung der erforderlichen Rohstoffe.

Ankara, 12. September. Der Abgeordnete Rivki Ataj veröffentlicht im »Ulus« einen Artikel, in dem es heißt: England und Frankreich bereiten sich auf ei-

nen langen Krieg vor, der, wenn es notwendig sein sollte, auch drei Jahre dauern kann. Deutschland hingegen wünscht nicht einen so langen Krieg. Rußland besitzt zwar die Rohstoffe, die Deutschland benötigt, doch wünscht es hierfür die bare Bezahlung. Deutschland wird genötigt werden, seine Rechnung zu revidieren, da sich Frankreich und England entschlossen haben, den Krieg — wenn nötig — auch drei Jahre lang zu führen.

London, 12. September. Der diplomatische Redakteur der »Press Association« schreibt, die feste Entschlossenheit des britischen Volkes, mit allen Mitteln die Regierung zu unterstützen, sei auf der Idee begründet, daß der Krieg mindestens drei Jahre dauern wird. Diese Entschlossenheit kommt in der gesamten britischen Presse zum Ausdruck. Ueber diese Entschlossenheit Englands könne es keinen Zweifel geben. Die englische Regierung ist festentschlossen, bis zum Ende zu gehen. Dasselbe gilt für das englische Volk, das ebenso entschlossen ist, bis zum Ende zu kämpfen, welche Opfer der Krieg auch immer fordern möge.

Moskauer Urteil über die Lage Polens

Moskau, 12. Sept. Die sowjetrussischen Blätter veröffentlichen nun die ersten Kommentare über die Lage im deutsch-polnischen Kriege. Die »Pravda« schreibt, niemand hätte es für möglich gehalten, daß sich die polnische Ar-

mee so rasch zurückziehen würde. Schon die erste Woche der Kämpfe an der Polenfront habe die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe und der deutschen Kriegstechnik gezeigt. Obwohl die Polen das Gros ihrer Armee zu retten vermochten, würden sie nicht lange aushalten, da die Lage Polens sowohl vom militärischen als auch vom politischen Standpunkt für verloren gelten müsse.

Italien erwartet schicksalsschwere Ereignisse

»Il Popolo d'Italia« über den Versailler Vertrag.

Rom, 12. September. Die Agenzia Stefani berichtet: »Il Popolo d'Italia« veröffentlicht einen Artikel unter dem Titel: »Italien vor schicksalsschweren Ereignissen«. In dem Aufsatz heißt es u. a.:

»In der Geschichte sind vielfach Jahrzehnte erforderlich, damit Fehler repariert werden. In der jüngsten Geschichte wurde ein solcher Fehler mit dem Versailler Vertrag begangen. Es brauchte wohl lange Zeit, bis die Versailler Fehler repariert wurden. Man muß jedoch unterstreichen, daß die ersten Vorbereitungen für die Beseitigung der Versailler Fehler an jenem Tage begannen, als Mussolini 1919 die faschistische Partei begründete. Die Kraft des Faschismus wuchs immer mehr und gleichzeitig auch die Rolle Italiens. Die italienische Nation hört auf den Duce und so kämpfte es gegen Versailles an. In diesem Glauben an den Duce zog das italienische Volk in den abessinischen Krieg, um das Imperium zu schaffen, das es heute verteidigt. In diesem Glauben erwartet das italienische Volk neue Befehle des Duce. Das faschistische Italien weiß, daß es sich in einem der wichtigsten Momente seiner Geschichte befindet und vor schicksalsschweren Ereignissen steht, und zwar gerade deshalb, weil es mehr als je zuvor an seinen Duce glaubt.«

Die Haltung Italiens

Bemerkenswerte Feststellungen der »Frankfurter Zeitung«. — Italien an der Lokalisierung des Brandes interessiert

Die »Frankfurter Zeitung«, deren Hauptschriftleiter Dr. Rudolf Kirsch die engsten Beziehungen zum Reichsaußenminister v. Ribbentrop erhält, veröffentlicht einen Aufsatz über die Haltung Italiens, der in allen internationalen Kreisen großes Aufsehen erregt hat und von der Auslandspresse allgemein wiedergegeben wird. In dem Leitartikel heißt es u. a.: Deutschland hat ausdrücklich erklärt, daß es die Hilfe Italiens nicht braucht. Zwischen Berlin und Rom ist alles, was mit der gegenwärtigen Lage zusammenhängt, beraten worden, in allem wurde die Uebereinstimmung erzielt. Die Haltung Italiens entspricht dem nach den Erwartungen Deutschlands, u. zwar umso mehr, als es schwer vorstellbar ist, wie sich die Westmächte angesichts des deutschen Festungsgürtels einen Uebergang vom Kriegszustand zum faktischen Kampfvorstoß denken. In Italien weiß man auch, wie mangelhaft England die in deutschen Händen befindliche russische Karte erkannt hat. Der Standpunkt Italiens kommt getreu darin zum Ausdruck, daß Adolf Hitler einerseits der Hilfe Italiens ausdrücklich entsagte, andererseits aber auch darin, daß die Westfront noch überhaupt nicht in Bewegung geraten ist. Italien ist an der Lokalisierung des polnisch-deutschen Konfliktes interessiert, weil es am Gesamtfrieden interessiert ist. Dieser Friedenswille ist heute ebenso stark wie damals, als Mussolini dem englischen Premier in Rom den Wunsch nach friedlicher Zusammenarbeit zum Ausdruck brachte. Für Mussolini und jeden seiner Mitarbeiter ist aber auch ebenso der Gedanke entscheidend: Deutschland und Italien werden den Gegnern des Faschismus nicht die Freude machen, sich von ihnen einzelweises zerpfücken zu lassen. Das ist der Grundgedanke der Achse und wird es auch bleiben. Das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien wollen und müssen zusammenstehen, weil sie die gleichen Feinde haben, die ihnen die Lebensrechte absprechen und ihre Systeme hassen. Sie haben auch den gleichen Zweck: auch den letzten Rest von Versailles zu beseitigen und die Bedingun-

gen für einen besseren Frieden zu schaffen, den sich beide Nationen ersehnen. In Italien weiß man es: wenn die Westmächte vor die deutschen Lebensrechte Riegl schieben, so wird auch Italiens Weg verlegt. Die Welt möge es daher nicht falsch verstehen, was Italien in entscheidenden Stunden getan hat und noch tun wird. Italien steht in mächtiger Rüstung in der Bereitschaft. Die italienische Regierung will nur verhindern, daß der Konflikt automatisch zu einem Weltbrand wird, insoweit es möglich ist, dies überhaupt zu verhindern.

USA-Waffenembargo gilt auch für Kanada

Washington, 12. Sept. Nach der Kriegserklärung Kanadas an Deutschland haben die amerikanischen Behörden die im Neu-Realitätsgesetz vorgesehenen Maßnahmen auch auf Kanada erstreckt. So wurde besonders die Ausfuhr von Waffen nach Kanada verboten.

Klavierkünstlerin — vier Jahre alt

In Newyork wurde kürzlich ein neues Wunderkind entdeckt. Es ist erst vier Jahre alt. Dennoch soll es eine Meisterin im Klavierspiel sein. Die Mutter des Kindes ist selber Klaviervirtuosin und hat sich durch verschiedene öffentliche Darbietungen in Newyork einen guten Ruf errungen.

Das Wunderkind läßt sich jedes Klavierstück einige Male vorspielen. Dann setzt es sich selber ans Klavier und greift, soweit seine Finger reichen, in die Tasten. Musikalische Sachverständige bestätigen, daß die Vierjährige die Stücke fehlerlos nachspielt. Die Mutter hat sich bisher geweigert, ihr Kind öffentlich aufzutreten zu lassen. Man weiß aus Erfahrung, daß eine frühe Begabung gestört oder sogar für immer zerbrochen werden kann, wenn sie zu früh im Rampenlicht der Öffentlichkeit sich bewähren soll. Wenige Ausnahmen, zu denen bekanntlich auch Mozart gehört, bestätigen nur die Regel.

Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeübeln, besonders gegen Verdauungsstörungen, ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkranke, die das Franz-Josef-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden.
Reg. S. br. 485/35.

Neues Serum gegen Grippe

Ein sowjetrussischer Professor vom Institut für Experimental-Medizin in Moskau hat in langjährigen Versuchen ein neues Vorbeugungsmittel gegen die Grippe entdeckt, das sich bereits in mehreren Versuchen glänzend bewährte. Bei der letzten Grippeepidemie wurde das Serum bei den Angestellten eines Moskauer Warenhauses angewandt. Von rund 2300 Beschäftigten meldeten sich 501 Männer und Frauen für den Versuch freiwillig. Das Serum wurde in zwei Inhalationen von je 20 Minuten den Versuchspersonen zugeführt.

Als die Grippeepidemie auch in dem Warenhaus auftrat, erkrankten von denselben, die das Serum inhaliert hatten, nur vier Personen. Bei den rund 1800 Angestellten, die sich der Vorbeugungsmaßnahme nicht unterzogen hatten, wurden hingegen 150 Grippeerkrankungen festgestellt. Die Dauer der Immunität der behandelten Personen beträgt etwa einen Monat. Nach weiteren Versuchen wird das neuentdeckte Mittel voraussichtlich in größerem Maße angewandt werden, wenn neue Grippeepidemien auftreten sollten.

Größer, schwerer und stärker

Daß die junge Generation gegenüber der vorherigen durchschnittlich um einige Zentimeter größer ist, wurde in den letzten Jahren in verschiedenen Kulturstaaten der Welt festgestellt. Kürzlich wurde an einer amerikanischen Universität eine umfassende Untersuchung über den Gesundheitszustand der Studenten durchgeführt. Man stellte fest, daß die heutigen Studenten durchschnittlich 16 Prozent kräftiger sind als die weiblichen Studierenden aus dem Jahre

1905. Damals wurden nur 26 Prozent aller Studentinnen für tauglich befunden, an allen Arten der Körperübung teilzunehmen. Heute sind nur noch vier Prozent sportuntauglich. Auch die Größe der Studentinnen hat zugenommen. Vor 34

Jahren betrug die Durchschnittsgröße 1,59 Meter, während die amerikanische Studentin von heute durchschnittlich 1,62 Meter groß ist. Außerdem ist eine durchschnittliche Gewichtszunahme von nicht ganz 3 Kilogramm festzustellen.

Staat und Dinar sind gesichert

EINE ERKLÄRUNG DES NEUEN FINANZMINISTERS DR. JURAJ SUTEJ — EIN APPELL AN DIE JUGOSLAWISCHE PRESSE

Sarajevo, 12. Sept. Der neue Finanzminister Dr. Juraj Sutej empfing gestern abends die Vertreter der lokalen Presse sowie die Berichterstatter der Beograd und der Zagreber Blätter. Der Finanzminister unterhielt sich in angeregtester Weise mit den Presseleuten und gab auf deren Drängen eine Erklärung ab. Der Minister fand wenig Worte, dafür aber traf er den ganzen Sinn der Zeit, in der wir leben. Dr. Sutej erklärte nämlich folgendes:

»Ich bin der Ansicht, daß es in diesen Zeitläuften am besten ist, wenn man schweigt und seiner Arbeit nachgeht. Wir fürchten uns nicht vor der Arbeit. Wir sind überzeugt, daß unsere Arbeit von günstigen Erfolgen gekrönt sein wird. Ich kann Ihnen als Männer der Presse nur eines sagen: Es ist eure große Pflicht, unsere Öffentlichkeit zu überzeugen, daß es keinen Grund gibt, bezüglich der Sicherheit des Staates und des Dinars Befürchtungen zu hegen.«

Das neue Kroatien

DR. KRNIJEVIĆ UND ING. KOSUTIĆ ÜBER DIE JUGOSLAWISCHE INNENLAGE.

Zagreb, 12. September. Der jüngst aus der Emigration zurückgekehrte Generalsekretär der Kroatischen Bauernpartei Dr. Krnjević sprach in einer großen Versammlung der Zagreber Männer- und Frauenorganisationen der Partei über die innere Lage. Dr. Krnjević erschien im dicht besetzten Saale der Zentrale der Kroatischen Gewerbetreibenden in Begleitung des Vizepräsidenten der Partei Ing. Kosutić und wurde nach stürmischen Ovationen der Versammlungsteilnehmer vom Abgeordneten Dr. Reberski begrüßt, der seine zehnjährige Tätigkeit für die kroatische Sache im Auslande würdigte. Dann ergriff Dr. Krnjević das Wort zu längeren Ausführungen. Zunächst gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nach seiner Rückkehr in allen Schichten der Bevölkerung den Geist der Brüder Radić lebendig gefunden habe, deren Ideen unter der klugen Leitung von Stjepan Radić' Nachfolger, Dr. Maček, das kroatische Volk zur vollen Erfüllung seiner Wünsche u. Forderungen führen würden. Das noch nicht Erreichte werde in der Folge auch noch erreicht werden. Ueber die gegenwärtige innere Lage könne er bloß das gleiche sagen, was bereits der Parteipräsident und Führer Dr. Maček erklärt habe, der die Verhältnisse im In- und Auslande vorzüglich kenne. Von größter Wichtigkeit sei nach seiner Ansicht im jetzigen Augenblick das feste Zusammenhalten der Organisation der Nationalbewegung und die Bekämpfung der dunklen Mächte, welche die bisherigen Erfolge der Partei u. des ganzen Volkes zu verkleinern trachteten. Ihre Einwirkung auf das Volk müs-

se ausgeschaltet werden. Der Redner gab dann eine interessante Schilderung seiner Tätigkeit im Auslande und erwähnte seine Besuche bei den kroatischen Auswanderern in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Kanada. Er sei tief gerührt gewesen, als er auch dort weit im Norden Kanadas bei den kroatischen Bergarbeitern Organisationen der Bauernpartei gefunden habe, die teilweise auch ihre eigenen Heime hätten.

Nach Dr. Krnjević ergriff Ing. Kosutić das Wort. In seiner Rede hob er die großen, von der Partei in der letzten Zeit erzielten Erfolge hervor, die zur Schaffung eines neuen Kroatien geführt hätten. Er wandte sich dann gegen jene Elemente, die mit dem Erreichten nicht zufrieden seien und die Erfolge zu verkleinern suchten. Er bezeichnete diese Elemente als Leute, denen die Füße »abgesägt« seien; sie wüßten nun nicht, was sie tun sollten. Redner verurteilte diesen nationalen Defaktismus mit scharfen Worten. Die Kroaten hätten nun an Stelle des Savebanats und des Küstenländischen Banats ihr darüber hinaus erweitertes Kroatien und würden es gegen die einheimischen Schädlinge wie auch gegen Uebergriffe von außen zu verteidigen wissen. Insbesondere sei dies heute notwendig, da Europa in Flammen stehe. Präsident Dr. Maček habe die Haltung Kroatiens und ganz Jugoslawiens zu den gegenwärtigen Weltfragen dargelegt. Die Kroaten wollten an keinem europäischen Kriege teilnehmen; sollten sie aber gegen ihren Willen in den Kampf hineingezogen werden, so würden sie sich tapfer verteidigen.

Zugvögel fliehen aus Kriegszonen

INTERESSANTE BEOBACHTUNG IM KROATISCHEN ZAGORIEN. — WIE IM JAHRE 1914.

Zagreb, 12. September. Aus Ivanec wird im »Jutarnji List« berichtet: In den letzten Tagen beobachtet man hier eine ungewöhnlich große Anzahl von Raben, Staren, Schwalben, Reihern und Wildenten, wie nicht zuvor in den letzten Jahren. Man glaubt, daß die Vögel aus dem Norden geflüchtet waren, um sich vor dem Artilleriefeuer und dem Maschinengewehrfeuer der Luftkämpfe in Sicherheit zu bringen. Eine derartige große Anzahl von Zug-

vögeln sei das letzte Mal zu Beginn des Weltkrieges im Jahre 1914 beobachtet worden.

In Voča wurde dieser Tage eine Brieftaube geschossen, die den Ring einer englischen Vogelschutzkarte trug. Auch in Dalmatien wurden im Jahre 1914, als in Ostpreußen und in Polen die Kämpfe tobten, viele Zehntausende von geflüchteten Zugvögeln gesichtet.

Wie viel Tierarten gibt es?

Von der Gesamtzahl aller tierischen u. pflanzlichen Arten von Lebewesen können wir nur schätzungsweise sprechen. Möbius zählte bereits vor ungefähr 40 Jahren 412.000 Arten vielzellige Tiere, während R. Hesse im Jahre 1930 schon über 900.000 annahm. Ebenso gewaltig ist die Zahl der Pflanzen. Alexander von Humboldt hat 300.000 gekannt, doch hat sich diese Ziffer seither vervielfacht. Und bei allen angeführten Tier- und Pflanzenzah-

len sind die einzelligen mikroskopischen Lebewesen gar nicht berücksichtigt.

Wieviele Pferde gibt es?

Die Meinung, daß das Pferd eines Tages durch den Motor vollständig verdrängt sein würde, konnte man in den letzten Jahren häufiger hören. Nach einer neueren Statistik kann aber von einem Aussterben der Pferde vorerst noch gar nicht die Rede sein. Wohl ist es wahr, daß in den Großstädten die Zahl der Autos die-

jenige der Pferde weitaus überwiegt. In vielen Ländern der Erde ist der Bestand an Pferden jedoch in den letzten Jahrzehnten überhaupt nicht zurückgegangen. Nach der neuesten Schätzung gibt es auf der Erde noch über 80 Millionen Pferde. Die gleiche Statistik berichtet, daß auf dem Erdball rund 1540 Millionen Hühner leben, die jährlich 70 Milliarden Eier legen. Schafe gibt es schätzungsweise 670 Millionen, während die Zahl der Rinder sich auf etwa 620 Millionen Stück beläuft. Die lebende Generation und auch die nächste und übernächste wird also das Aussterben des Pferdes nicht erleben. — Es gibt außerdem Arbeiten, die ein Pferd weitaus besser als ein Motor verrichtet.

Woraus man alles Möbel baut.

Argentinische Gauchos haben in ihren Mussestunden eine große Fertigkeit in der Herstellung von Kleinmöbeln aus den Schädeln und Knochen von Pferden erworben. Die Möbel sind in Argentinien seit einiger Zeit im Handel. Neuerdings kann man die Pferdeknochen-Produkte auch in verschiedenen Kaufhäusern von Rio de Janeiro erwerben. Die Schädel sind oftmals kunstvoll ziselirt und mit Einlagen aus Edelmetall versehen.

Auch ein Stellvertreter

Der Herzog Christian von Sachsen-Weißenfels war ein großer Liebhaber der Jagd. Er hielt sich besonders einen Jungen, dem allein nur die Pflege der Hunde anvertraut war. Dieser fand sein Amt bald recht erträglich, so daß er sich unter der Hand noch einen Amtsgehilfen zulegte. Der Herzog, der einmal auf die Jagd reiten wollte, fand den Hundejungen nicht vor, wohl aber seinen Stellvertreter. »Wer bist du?« fuhr er den an. »Verzeihen Exzellenz, entgegnete der In timus schlagfertig. »Ich bin der Hundejunge des Hundejungen«, worüber Herzog Christian noch später herzhaft lachen mußte.

Pessimist und Optimist.

Im Jahre 1736 saßen zu Paris zwei Straßenräuber zusammen im Gefängnis. Beide sollte gehängt werden. Der eine war Pessimist, der andere Optimist.

Der Pessimist, der keine Rettung mehr sah, zog es vor, dem »monsieur de Paris«, Sanson, die Arbeit zu ersparen und erhängte sich eines Nachts selbst. Am nächsten Tag brachte man einen Sarg und legte ihn hinein, um ihn abzutransportieren und zu begraben. Die Träger gingen jedoch zuerst noch einmal hinaus, um sich zu stärken.

Diese Gelegenheit benutzte der Optimist. Er nahm seinen toten Genossen aus dem Sarg heraus und postierte ihn in lebendiger Haltung auf die Pritsche, als ob er schlief, wobei er ihm mit der Decke halb das Gesicht bedeckte. Dann legte er sich selbst in den Sarg und schloß den Deckel wieder.

Nach einer Weile erschienen die Träger und trugen den Sarg, ohne sich weiter aufzuhalten, hinaus. Als sie nun auf dem Friedhof angekommen waren, ging in ihm plötzlich ein entsetzliches Gepolter los. In abergläubischem Schrecken ließen sie ihn fallen und entflohen. Und der Insasse kroch eiligst heraus, kletterte über die Kirchhofmauer und entloh ebenfalls.

Heitere Ecke

»Sag' mal, Mama, warst du früher Schriftstellerin?«

»Wie kommst du darauf, Kind?«

»Ach, bei Tante Anna wurde erzählt, du habest früher schöne Geschichten gemacht.«

»Was war das eben für ein furchtbarer Krach auf der Straße?«

»Ein Auto wollte in eine Seitenstraße einbiegen.«

»Aber das macht doch keinen Krach!«

»Doch, wenn keine Seitenstraße da ist.«

*

»Unser Nachbar ist ein reizender und lustiger Mensch sowie auch ein wirklich liebevoller Gatte. Jedesmal, wenn er weggeht, küßt er seine Frau lange und innig. — Warum tust du das niemals!«

»Aber ich kenne die Frau doch nur ganz flüchtig.«

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 12. September

Jubiläum unseres Theaters

AM 1. OKTOBER ERÖFFNUNG DER JUBILÄUMSSAISON 1939-40. DREI FESTTAGE DES SLOWENISCHEN THEATERS

Das Mariborer Theater eröffnet am 1. Oktober mit Ivan Cankars dramatischer Dichtung »Hlapec Jernej« die Saison 1939-40, die ganz im Zeichen des 20jährigen Jubiläums der kulturellen Mission unserer Thalia stehen wird. Der Zufall wollte es, daß fast gleichzeitig der slowenische Theaterverein »Dramatično društvo«, der die ersten Vorbedingungen für das slowenische Theater

geschaffen hatte, sein 30jähriges Gründungsjubiläum begeht. Noch ein drittes bedeutsames Jubiläum fällt in die heurige Saison, denn in diesem Jahre sind es 150 Jahre her, seitdem die erste slowenische Theateraufführung stattgefunden hat. — Damals erlebte in Ljubljana Linhardts heute noch vielgespieltes Volksstück »Zupanova Micika« seine denkwürdige Erstaufführung.

Der alte Birnbaum

Wenn ich in den Garten gehe, bleibe ich gern unter den Bäumen stehen, in deren Wipfeln leiser Herbstwind spielt und bunte Blätter zu meinen Füßen ausstreut, die rascheln und mit ihren gelben Farben den Boden bedecken. Kein Vogelsang erschallt mehr in den Kronen, keine Schmetterlinge hängen gaukelnd in der Luft. Es ist, als sei das Leben schon aus dem einst so lauten Garten gewichen. . .

Durch die Kronen geht ein Flüstern und Säuseln, das von Zeit zu Zeit erstirbt und dann wieder anschwimmt, wenn in kecker Melodie der Herbst seine immer lauter werdenden Sturmlieder singt. Unter dem Birnbaum, den ich so liebe, stehe ich, weil er alljährlich mit Blüten überladen ist und die herrlich gelben Früchte trägt. Seine Zweige knarren kaum hörbar in dem Getuschel der welken Blätter und halten wohlverstandene Zwiesprache mit mir.

Weißt du noch, wollen sie sagen, es war im Frühjahr, da schwellen unsere Knospen, du kamst täglich und hattest deine helle Freude daran. Und dann erst, als die Blüten aufsprangen! Ihr süßer Duft! Wenn der Sonne lebenspendende Strahlen in dem grünen Gewirr der Zweige hingen, dann lagst du und schautest traumverloren zu uns auf. Was war dir der Vögel vielstimmiger Chor!

Heute stehst du und sarrst die graue

Rinde an; alles wird alt. Wir haben dir unsere süßen Früchte herabgeworfen, da hast du zum Dank einen jungen Setzling gepflanzt. Des Lebens Ueberfluß ist: ausgeteilt; nun wollen wir müde werden. Der alte wilde Sturmgeselle macht sich auf, uns den füllenden Schmuck der Blätter zu en reißen. Kecker wird sein Spiel von Tag zu Tag. Wenn er seine Pflicht erfüllt hat, dann wird der laute Tag noch völlig schweigen, dann kommst du nicht mehr. . .

Die Ruhe ist gut, die uns Erholung bringt. Warte nur, es wird ja wieder Frühling! Und wenn an kalten und grauen Tagen das Sehnen nach Sonne und Wärme dich erfüllt, dann laß dir die Erinnerung an des Sommers segensüberschüttete Zeit zur Krat werden, die dich warten lehrt. Du kommst ja wieder — und unser Blatterschmuck auch; es ist nichts um die Wehmut und Trauer. Das Leben ist ein Auf und Ab, und aus der Sarre wächst jüngerer und schöneres Leben in des kommenden Jahres immer neue Erstehung.

m. Die Zeitungsofferte ist erwiesenermaßen diejenige Offerte, die den größten Erfolg verspricht. Warum? Weil sie der stille Reisende ist, der in jedes Haus kommt, der im Gasthaus, beim Barbier, im Warczimmer des Arztes, auf den Bahnhöfen und an zahlreichen anderen Orten — selbst am stillsten aller Oertchen — die Firma empfiehlt. Und zwar zu jeder Stunde des Tages, bis hinein in die Nacht! Die Zeitung ist nicht starr — wie

etwa die Reklamesäule oder das Schau fenster — an einen bestimmten Punkt gefesselt, nur zu den daran Vorübergehenden sprechend. Nein, sie sucht das Publikum auf, geh. auch in den Nachbarort und noch weiter, viel weiter! Sie spricht immer zu einer ganzen Familie, macht un ausgesetzt Propaganda, empfiehlt da und dor. . . Darum: wenn du deinem Geschäft neues Blut zuführen und den Kreis deiner Kundschaft erweitern willst, so lasse jetzt den stillen Reisenden für dich arbeiten! Zum beginnenden Herbst ist's gerade die rechte Zeit!

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend klar und warm.

Die Jagd nach den Mördern

Zum doppelten Raubmord in Grosuplje. — Die Täter noch immer unbekannt.

In der Raubmordaffäre in Grosuplje erfährt man, daß es sich, wie aus der Aussage des 15jährigen Johann Uljetić aus Dalmatien, des Ziehsohnes des ermordeten Ehepaares Josef und Maria Nučić, hervorhebt, um zwei maskierte Männer handelt, von denen einer groß und hager, der andere jedoch klein aber kräftig gebaut war. Später wurden von einem Bettler zwei unbekannte Männer, ein großer und ein kleiner, jenseits Višnja gora beobachtet, wie sie ihre Kleidungsstücke in einem Bach wuschen. Es wurde festgestellt, daß dem Besitzerpaar nur 200 Dinar Bargeld geraubt wurden, der Schwester des Besitzers, Maria Nučić, jedoch 2200 Dinar. Diese Frau wurde von den Banditen schwer mißhandelt und erlitt hierbei ernste Verletzungen, so daß sie unverzüglich ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt werden mußte.

m. Den Bund fürs Leben schlossen in der Pfarrkirche zu Vurberg der Kaufmann Herr Ivan Merčnik und die Gastwirtin Fr. Kathi Toplak. Trauzeugen waren Kaufmann und Realitätenbesitzer Herr O. Berlinger, beide aus Sv. Martin. — Wir gratulieren!

m. Ein neuer Stadtkommandant. Der bisherige Stadtkommandant von Maribor Brigadegeneral Ceda Stanojlović wurde nach Novi Sad versetzt. Sein Nachfolger ist der Brigadegeneral S. Golubović.

m. Aus dem Postdienst. Der Postbeamte Arthur Pahor wurde von Pragersko nach Maribor versetzt.

m. Die neuen Klassenlose eingetroffen! In Kürze beginnt wieder eine neue Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie mit acht Prämien und 42.000 Treffern im Gesamtwerte von 65 Millionen Dinar. Die neuen Klassenlose sind bereits eingetroffen und ab morgen, Mittwoch, den 13. d. in unserer Glückstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft Bežjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 2097, erhältlich. — Willst du glücklich sein — fang' das Glück dir ein! Also greif' rasch nach den Losen, solange die Auswahl noch groß ist.

m. Zwei schöne Wandermonate sind fast immer der September und der Oktober. Das Wetter ist jetzt im Gegensatz zum Aprilwetter beständig und mild, hat nicht den Nachteil winterlicher Kälte, aber auch nicht die Hitze und den Staub des Hochsommers. Wer sich daher in aller Ruhe an der Natur erfreuen will, mag jetzt sein Bündel schnüren; die »Aussicht auf Aussicht« wird im September und Oktober — von einem gelegentlichen Herbstnebel abgesehen — selten enttäuscht.

m. Die Verfärbung des Laubes vor dem Blätterfall ist so verschieden wie nur möglich. Linde und Birke zeigen ein schönes Lindgelb. Der wilde Wein bekommt durch die ersten Nachfröste rotleuchtende Blätter. Noch schöner aber nimmt sich die fälschlich als »Kletereife« bekannte Rankenpflanze des Hauses in ihren oft entzückend vielfarbigen Schattierungen aus. Bekannt ist die oft ganz wundervolle Verfärbung des Brombeerlaubes. Am unerschöpflich welkt das Laub der Roßkastanie.

m. Die Kaufmännische Fortbildungsschule in Maribor teilt mit, daß die Einschreibung in allen Klassen Sonntag, den 17. d. M. von 10. bis 12 Uhr in der Kanzlei des Anstaltsleiters, Zrinjskega trg 1, Parterre, vorgenommen wird. Mitzubringen sind das letzte Schulzeugnis, der Geburtsschein, die Bestätigung über das erlegte Schulgeld und zwei ausgefüllte Fragebogen. Das Schulgeld in der Höhe von 400 Dinar ist vor der Einschreibung bis Samstag, den 16. d. in der Kanzlei der Kaufleuteinnung, Jurčičeva ulica 8-I,

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

21

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

Wieder, wie im Traum, packte sie ihre Sachen, schritt an der Seite des großen alten Arztes die Hotelterrasse hinab, stieg in das Auto, das mit ihnen hinausrollte in das weite, herbstliche Land.

War das alles Wahn oder Wirklichkeit? War es Wirklichkeit, daß mit einem Male blaue Meereswellen ans grüne Ufer schäumten, daß neben ihnen her auf weiten Wassern Schiffe zogen?

War es Wirklichkeit, daß da plötzlich ein Haus war, mit weißen hellen Zimmern, daß der Mann neben ihr zu einem alten Diener, zu einer kleinen rundlichen Frau sagte: »Friedrich, Frau Brum, hier bringe ich Ihnen Hans Peters Frau, sie wird von heute an dieses Hauses Herrin sein.«

Sie hatten mit der Lehrerin zusammengegessen, die beiden Brunatos und Klara Helm, sie hatten lang und breit beraten über Pussels Schicksal, und es hatte sich gezeigt, daß Klara Helms Rat gut gewesen.

Fräulein Doktor Mörner war nicht nur Schulvorsteherin, sie war auch Frau und hatte ein gutmütterliches Herz. Das kleine seltsame Artistenkind mit dem nachdenklichen Gesicht und den großen dunklen Augen hatte sie vom ersten Augenblick an gefesselt und gewonnen. Pussel mit nach Schanghai und auf die große Auslandsreise? Nein; es würde niemals ein Glück werden für das Kind.

»Schade, daß man über die Herkunft des Kindes so gar nichts weiß«, sagte

Fräulein Mörner. »Sie haben wirklich keine Ahnung?«

Nein, sie hatten wirklich keine Ahnung. Sie waren als jungverheiratetes Künstlerpaar mit der Schwester und Schwägerin in Hamburg tätig gewesen, als Mutter aus Genua schrieb, daß sie ein kleines Pflegekind übernommen hätte und daß es ein ganz süßes Kindchen wäre, so recht eine Puppe für eine alte Frau. »Kinder können wir bei unserer Arbeit immer gebrauchen, und außerdem hatte Mutter es liebgehabt«, sagte Frau Brunato, »so haben wir denn Pussel übernommen, als Mutter starb. Fünf Jahre war sie damals.«

»Haben Sie gar keine Papiere über ihre Herkunft?« fragte Fräulein Mörner.

»Mutter hatte einen Tauschein von ihr oder soll ihn doch gehabt haben«, erklärte Frau Brunato. »Gefunden haben wir ihn nicht, als wir damals nach Genua kamen. Mutter war schon tot, und Fremde hat an ihren Nachlaß umstellen lassen. Da ist wohl viel verlorengegangen. Wir haben Pussel dann auf unseren Namen schreiben lassen, und das ist auch so aufgeschrieben und anerkannt worden, weil ja doch niemand da war, der nach ihr fragte. So war sie wenigstens untergebracht, und so ist sie auch hier in der Schule angemeldet.«

Fräulein Mörner versprach, alles weitere in Ordnung zu bringen. Sie wollte gern die Vormundschaft übernehmen, und eine Freistelle in ihrer Schule sollte Pussel auch haben. Bei Fräulein Helm sollte sie

bleiben? Ausgezeichnet! Blieb wohl nur noch die materielle Seite der ganzen Angelegenheit in Ordnung zu bringen.

»Auf das bißchen Essen kommt es wirklich nicht an«, sagte Klara Helm, »und ein Kleidchen näht man auch mal mit — aber es kommen so andere Ausgaben nebenher.«

Va er Brunato versprach, ein paar hundert Mark für solche Fälle zurückzulassen und auch hin und wieder etwas Geld zu schicken. »Pussel ist doch unser Kind, Fräulein Doktor. Und sehen Sie, das Geld, das ihre Rabenmutter damals meiner Schwiegermutter gegeben, hat die ja gar nicht aufgebraucht. Sie hat es uns geschickt, damit konnten wir uns die ersten Apparete kaufen und unser Aufstieg begannen. Darum haben wir ja auch Pussel doppelt und dreifach gehalten wie unser Kind. Und wenn nicht —«

Er sprach nicht weiter, es saß ihm irgendwo ein Schlucken in der Kehle, auch Frau Lona fuhr sich mit dem Handrücken über die Augen. Sie saßen eine Weile schweigend, dann wurde noch kurz einiges Geschäftliche besprochen. Man war voll Freude und Zuversicht, nach menschlicher Berechnung war Pussel in guter Hut und vorläufig geborgen.

»Wenn wir in ein paar Jahren wieder nach Europa kommen«, sagte Mutter Lona, »dann natürlich . . .!« Sie konnte nicht weitersprechen.

»Das wollen wir mal ruhig der Zukunft überlassen.« Fräulein Mörner klopfte ihr beruhigend die Schulter. »Ziehen Sie mit den Kindern froh Ihres Weges, wir alle stehen hier für Pussel ein.«

»Und was wird Pussel nun selbst zur Sache sagen?« fragte Klara Helm, als sie wieder auf der Straße standen und den Heimweg einschlugen.

»Sie wird froh sein, bei Tante Klara und in der Schule bleiben zu können und nicht mehr mit auf die Bühne zu müssen«, sagte Signor Brunato. »Ach, Fräulein Helm, jetzt kann ich es ja sagen, es war wirklich mitunter eine Qual für das Kind und eine Qual für uns, es mitanzusehen, Gerade in den letzten Wochen. Ich denke mir, sie wird glücklich sein, glücklich werden. Freilich, der Abschied —«

»Ja, der Abschied wird schwer sein, — sie hängt doch an Ihnen und besonders an den Kleinen.«

Der Abschied wurde wirklich schwer. Wenn es auch in des Kindes Augen aufleuchtete, als es hörte, daß es nun mit der Pühnenarbeit zu Ende sei, wenn es auch in der Dämmerung kam und sich leise in Tante Klaras Arme schmiegte und ihr am Halse hing, wie ein schmeichlerisches Kätzchen, sehr still war es doch geworden, und je näher der Tag der Trennung kam, je stiller wurde es. Das Mädchen sah die großen Koffer packen, es half beim Nähen der neuen Kostüme für die Schwestern, es saß und lernte noch immer mit Vater Franz, es hatte mitunter verweinte Augen, aber es schloß das alles in sich hinein und machte nicht viel Aufhebens davon. Freilich, als der Tag der Abreise kam, als der Zug aus dem Bahnhof rollte und die Schwestern mit Tüchern aus dem Fenster winkten, als Mutter Lona zum Abschied noch schnell eine große Schachtel mit Pralinen herauswarf, flossen die Tränen doch.

Sie flossen auch reichlich, als man in die Wohnung zurückkam, die jetzt einsam und leer lag ohne das Lachen der Kinder, ohne Vater Brunatos helle Kommandostimme, ohne den leisen Gesang, mit dem Mutter Lona und Tante Rose ihrer Arbeit nachgegangen waren.

zu entrichten, wobei auch die Fragebogen ausgefolgt werden. Ohne Vorweisung der Fragebogen und der Bestätigung über das erlegte Schulgeld kann die Einschreibung nicht vorgenommen werden. Alle Prüfungen beginnen Montag, den 18. d. um 15 Uhr. Der regelmäßige Unterricht beginnt Montag, den 25. d. um 15 Uhr. Alle übrigen Informationen werden bei der Einschreibung oder vom Sekretariat des Schulausschusses der Kaufleuteinnung erteilt.

m. Schadenfeuer. In Dobrenja bei Pesnica brach gestern bei der Besitzerin Maria Kopic im Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, der das Objekt rasch einscherte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 40.000 Dinar. Die Löscharbeiten, an denen sich auch die Mariborer Wehr beteiligte, war durch den herrschenden Wasmangel sehr erschwert.

m. Die Vorteile des Theaterabonnements werden allgemein noch viel zu wenig gewürdigt. Das Abonnement bietet gegenüber den üblichen Eintrittspreisen einen bedeutenden Nachlaß. Im Verhältnis zum Wert verschiedener anderer Unterhaltungen ist das Theater noch immer unbestritten die billigste und, besonders in den gegenwärtigen kritischen Zeiten, auch die dankbarste geistige Erholung.

m. Einen Autocarausflug in das schöne Logartal veranstaltet am 16. und 17. d. der Slowenische Gewerbeverein. Der Verein lädt alle Mitglieder und Naturfreunde ein, an diesem Ausflug teilzunehmen. Die Abfahrt ist für Samstag, 16. d. um 14.30 Uhr angesetzt, Rückkehr Sonntag abends. Die Anmeldungen nimmt aus Freundlichkeit die Verkehrskanzlei am Autobusbahnhof am Hauptplatz entgegen.

m. Straßeneinfall. Bei Kapela erlitt die Näherin Maria Sinko aus Petrovci in Prekmurje, als sie auf einer stark abschüssigen Stelle abwärts fuhr, einen Radsturz. Sie trug dabei schwere Verletzungen am Kopfe davon und wurde unverzüglich ins Krankenhaus nach Murska Sobota überführt. An der Unfallstelle waren schon öfters Stürze zu verzeichnen, weshalb es angezeigt wäre, daß irgend etwas zu ihrer Behebung unternommen werde.

m. Unfallschönheit. Der 32jährige Privatbeamte Johann Vonceina aus der Cvetlična ulica erlitt einen Radsturz und trug mehrere Rippenbrüche davon. — In Maribor wurde gestern ein Pferd scheu und warf seinen Reiter, den 37jährigen Jakob Orac, ab. Der Reiter trug Verletzungen an der Wirbelsäule und an den Händen davon. — Beide wurden ins Spital überführt.

m. Raddiebstahl. Dem Kaufmann Anton Poš aus der Aleksandrova cesta verschwand sein Ontario-Rad von dem Cafe »Orient«, wo er es stehen gelassen hatte.

*** Achtung!** Der beliebte Neger-Tänzer u. Sänger Samba sowie sein Töchterchen Lilo treten ab heute Abend in unserem Kino-Kaffee-restaurant während des Vatrieteeprogramms mit vollkommen neuen Attraktionen auf. Wer sich glänzend unterhalten will, versäume nicht die Gelegenheit. Lustige Musik, Tanz, Unterhaltung und solide Bedienung. 8574

m. Glück im Unglück. Ein biederer Anstreicher aus Studenci torkelte gestern, da er etwas zu viel und zu schief geladen hatte, in der Kopaliska ulica daher und geriet dabei unter das Motorrad des Geschäftsreisenden Alois Lašič aus Ljubljana. Der Fahrer stürzte zu Boden, wobei die Maschine etwas beschädigt wurde, während dem Anstreicher nichts geschah u. er wieder lustig weiter schwankte, als ob nichts geschehen wäre, bis ihn der Wachmann faßte.

m. Ueberfall. In Jurski dol bei Velka wurde der 56jährige Winzer Stefan Brus von einem gewissen Johann Keržič überfallen, wobei er mehrere Hiebe mit einer Holzlatte auf den Kopf erlitt.

m. Wetterbericht vom 12. d., 9 Uhr: Temperatur 20,8 Grad, Feuchtigkeitsgehalt der Luft 66%, Barometerstand 735,9 Millimeter. Südwind. Temperaturmaximum gestern 28,2 und Temperaturminimum heute 11,5 Grad.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Inserieren bringt Gewinn!

Von einem Wilddieb angepöschelt

SCHWERES VERBRECHEN AN EINEM JAGDAUFSEHER. —

Im Revier des bekannten Mariborer Weidmannes Primararzt Dr. Dernovšek in Trnovski vrh bei Ptuj wurde dieser Tage ein heimtückisches und abscheuliches Verbrechen verübt. In den Abendstunden versah der 47jährige Jagdaufseher Johann Meznarič wie gewöhnlich seinen Reviergang durch die Waldungen des genannten Jagdbezirkes. Plötzlich krachte ein Schuß, den offensichtlich ein Wilderer gegeben hatte. Die Schrotladung traf den Jagdaufseher an beiden Füßen

sowie in der Bauchgegend, so daß sich der schwerverletzte Mann nur mit schwerer Mühe zur nächsten Straße schleppen konnte. Dort wurde er vom Holzhändler Writzl, der mit seinem Kraftwagen auf einer Geschäftstour begriffen war, aufgefunden und ins Krankenhaus nach Ptuj gebracht. Die Gendarmerie ist nun eifrig daran, den meuchlerischen Täter ausfindig zu machen und der verdienten Strafe zuzuführen.

Ausflug der Bausaison

MEHRERE GRÖßERE BAUTEN HEUER BEENDET UND VOR DER FERTIGSTELLUNG.

Die heurige Bausaison war keineswegs so lebhaft, wie man noch zu Frühlingsanfang dachte, jedoch immerhin besser, als man noch vor zwei, drei Monaten glaubte. Der Anlauf war sehr gut und versprach noch bessere Resultate als im Vorjahr. Der unerwartete Ziegelmangel u. andere Schwierigkeiten bremsen die Bau tätigkeit jedoch im Laufe des Sommers stark ab. In der zweiten Sommerhälfte trat eine Wendung zum Besseren ein. Ziegel sind wieder in größerem Maße erhältlich, allerdings zogen die Preise etwas an.

Allenthalben sehen die begonnenen Bauarbeiten ihrer Fertigstellung entgegen. Am lebhaftesten ist die Bautätigkeit im südlichen neuen Stadtteil, wo am ehemaligen Rosenbergrund schmucke Ein- und Zweifamilienhäuser wie Pilze aus dem Boden schießen. Aber auch im Weichbilde der Stadt werden einige größere Bauten in kürzester Zeit fertiggestellt werden. Zu erwähnen wäre zunächst das Wohn- und Geschäftshaus des Kaufmannes Jakob Lah in der Jurčičeva ulica, das anstelle des ehemaligen Gebäudes der Mariborska tiskarna errichtet worden ist. Dasselbe gilt von den beiden dreistöckigen Häusern des Zahnarztes Dr. Sedaj in der Dvořakova cesta, vom dreistöckigen Haus des Bahnhofrestaureurs Majcen in der Gregorčičeva ul. und noch einigen größeren Bauten an verschiedenen Punkten der Stadt.

Die Ljudska samopomoč hat ihre beiden neue 4-stöckigen Wohnhäuser in der Kolodvorska ulica fertiggestellt und wurden die schönen Gebäude dieser Tage ihrer Bestimmung übergeben. Rasch gehen die Arbeiten beim Bau des dreistöckigen Hauses des Kaufmannes Go

lič in der Meljski cesta vor sich, wie auch mehrere Objekte in Melje sowie in der Tržaška cesta oder in unmittelbarer Nähe dieser Straße. Großem Interesse begegnet überall das schmale Gebäude der Versicherungsgenossenschaft »Draava« zu Beginn der Sodna ulica, die die Brandmauer des bisherigen Eckhauses verdeckt. Desgleichen dürfte auch das dreistöckige Haus des Bauunternehmers Sliokar aus Ljubljana zu Beginn der Ruška cesta noch heuer fertiggestellt sein.

In der Kopaliska ulica läßt Dr. Fritz Scherbaum ein dreistöckiges Wohnhaus aufführen, das in Kürze im Rohbau fertiggestellt sein wird.

Dieser Tage wurde in Maribor ein imposanter Bau unter Dach gebracht, der für die Draustadt vom wirtschaftlichen Standpunkte von größter Wichtigkeit ist. Es handelt sich hier um das neue Zollamtsgesäß und die angeschlossenen weitläufigen Zollmagazine. In der Einspielerjeva ulica sehen die Gebäude ihrer Fertigstellung entgegen, die jedoch erst im kommenden Jahr ihrer Bestimmung entgegengeführt werden. Das Amtsgebäude ist gegen die Stadt zu vierstöckig, gegen die Magazine jedoch zweistöckig und besteht fast durchwegs aus Beton. Die Magazine besitzen ein weit ausladendes Betondach und sind überaus praktisch eingerichtet, um große Warenmengen aufnehmen zu können. Entlang des ganzen Gebäudes läuft eine breite, überdachte Fahrrampe, die noch etwas verlängert wird, sobald auch das letzte Stück der alten Gebäude beseitigt sein wird. Die Einspielerjeva ulica entlang des neuen Zollgebäudes wird reguliert und teilweise um fast drei Meter tiefer gelegt; sie wird später auch in diesem Teile gepflastert werden.

Pšenič aus Sv. Pavel bei Prebold, der den Radfahrer überholen wollte, kam dabei zum Sturze. Pšenič erlitt schwere Verletzungen an Kopf, Händen und Beinen, während Pavlič sich am Rückgrat und am linken Arm schwer verletzte. Beide wurden vom Rettungsdienst ins hiesige Krankenhaus gebracht. Unsere Mahnung: Kraftfahrer, fahrt vorsichtig und überholt nicht mit sehr hoher Geschwindigkeit und an unübersichtlichen Stellen.

c. Die Obstdarre in Medlog bei Celje ist nun fertiggestellt worden. Sie wird noch in diesen Tagen in Betrieb gesetzt werden. Die neue Obstdarre hat 13.000 Dinar gekostet.

c. Wunderschöner Sonntag. Der letzte Sonntag war ein Prachttag gewesen. Azurblau, wie um den Frühlingsvollmond herum, spannte sich der Aether über dem Häusermeer der Sannstadt. Die Zahl der Ausflügler war verhältnismäßig nicht sehr groß, da angesichts der Tage, in denen wir leben, alles viel mehr das Bedürfnis hatte, an den Lautsprechern zu sitzen oder Verwandte und Bekannte in den Reservistenlagern am Rande der Stadt aufzusuchen. Die Sonnenstrahlen sengten zu Mittag nieder, daß man sich gerne in den Schatten der Bäume flüchtete. Auch jene, die auf einen richtigen Badesonntag hofften, kamen ganz auf ihre Rechnung. Noch stehen Wiesen und Felder in ihrer Pracht da, wengleich die Haupternte

Ion-Mina

Burg-Tonkino. Der berühmte Roman »Antonio Adverso« von Harwey Alten als Weltfilm. Das bewegte Leben dieses unternehmungsfreudigen Abenteurers, leidenschaftlichen Liebhabers, stillen Träumers, erbarmungslosen Kämpfers u. Revolutionärs, der sich den Weg durch die ganze Welt bahnt, um dann siegreich in die Heimat zurückzukehren. In den Hauptrollen — In Vorbereitung »Das Lied des goldenen Frederic March und Gale Sondergard. »Westens« mit Jeanette Macdonald u. Eddy Nelson.

Esplanade-Tonkino. Der erstklassige Film der tschechischen Produktion »Roman eines Pfarrers«. Ein Film wunderschönen Inhaltes, hervorragendes Spiel u. meisterhafte Regie. — Es folgt das große französische Meisterwerk »Die Vergewaltigung« mit Danielle Darrieux.

Union-Tonkino. Nur noch heute »Das Lied des Stromes«, ein herrliches Musikdrama mit Irene Dunne, Allan Jones und dem Negersänger Paul Robeson. Ein Film voll wunderbarer Musik, schöner Frauen und reizender Bilder. — Es folgt »La Paloma« mit Leo Slezak in der Hauptrolle. —

Apothekenachrichten

Bis zum 15. September versehen die Sv. Arah-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20—05, und die Magdalena-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—70, den Nachtdienst.

schon in den Scheunen und Mühlen liegt. Es reift die Späternte heran, die Birnen fallen von ihren Bäumen, die Äpfel färben ihre Wangen, die Blumen beginnen Pracht und Duft zu wechseln und die Schwalben, die Frühlingboten und Herbstankünder, die rüsten zum Aufbruch. Auch die in Celje eingezogenen Reservisten brachen am Abend auf und zogen zur Bahn, wo mit Musik ihr Abtransport erfolgte. Die Herbstmanöver setzen ein. Doch Ruhe erfüllt die Natur, Spätsommerreife durchzittert das Sannal.

c. Vor dem Richter. Das hiesige Kreisgericht verurteilte den 26 Jahre alten Arbeiter Viktor Avžner aus Laška vas bei Teharje wegen fortgesetzter Einbrüche diebstähle zu 2½ Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte, der stets mit einem Revolver bewaffnet war, hat innerhalb von drei Monaten über 16 Einbrüche in Celje und Umgebung ausgeführt.

c. Kino Metropol. Heute, Dienstag, zum allerletztenmal »Die ungekrönte Kaiserin« ein Meisterfilm aus dem Leben und Lieben des russischen Kaisers Alexander des Zweiten und der Fürstin Katharina Dolgorukowa, die später seine zweite Gattin wurde. In der Hauptrolle und einer prachtvollen Leistung Danielle Darrieux.

c. Kino Dom. Von Dienstag, den 12. bis Donnerstag, den 14. d. bringt das Kino »Dom« den Filmschlag »Der Diener der Baronin«, Komische und pikante Szenen!

Aus Ptuj

p. Trauung. In der Propsteikirche wurde am Sonntag der bekannte Sportsmann Ignaz Horvat mit Frl. Katharina Krivorotov getraut. Trauzeugen waren der Kupferschmied und Hausbesitzer Stefan Horvat, sowie der Gastwirt und Hausbesitzer Lovro Krajnik. — Wir gratulieren!

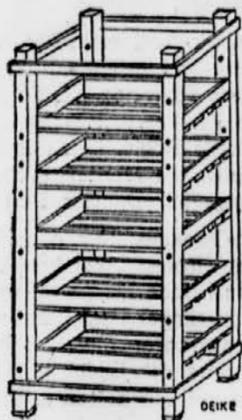
p. Stadtkino. Mittwoch und Donnerstag geht der Schlagerfilm »Bukamir« mit Liane Haid und Paul Hörbiger in den Hauptrollen über die Leinwand. Außerdem das neueste Tonwochenjournal.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

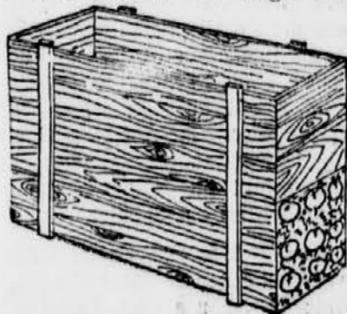
Für Haus und Hof

Obst richtig aufbewahren

Für die Winterlagerung sind nur lange lagerfähige Obstsorten geeignet. Das Obst muß fehlerfrei, gepflückt und nicht geschüttelt sein. Die Temperatur des Lagerraums soll im Herbst 10 Grad C, im

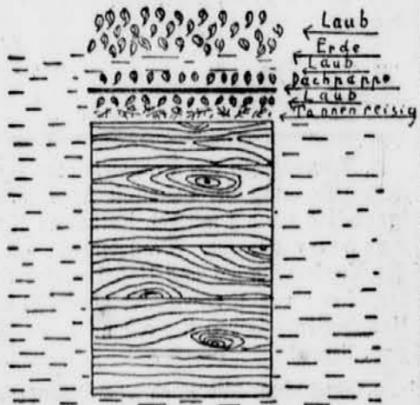


Winter 2-4 Grad C gehalten. Frost läßt sich durch Strohhalm fernhalten. Tageslicht wird am besten dauernd abgehalten, dies geschieht durch Überlegen von starkem Papier oder durch Abblenden der Fenster. Die Zufuhr frischer Luft ist wichtig, auch muß ein bestimmtes Maß von Luftfeuchtigkeit vorhanden sein. Darum werden trockene Räume abends, feuchte mittags gelüftet. Bei sehr trockenen Räumen empfiehlt es sich, vorsichtig mit Wasser zu sprühen. Die Räume müssen geruchlos und ungezieferfrei gehalten werden. Vor der Einlagerung werden die Wände abgekrazt, gekalkt, der abgedichtete Raum



ausgebrannt, auf 10 Kubikmeter Luftraum kommen 15 Gramm Schwefel, danach werden die Räume gut gelüftet. Auf diese Weise erhält man lange Zeit das Obst vollwertig.

Eine große Erleichterung für die laufende Arbeit bei der Lagerung des Winterobstes schafft eine Obsthorde, die man selbst fertigen kann. In die Außenmaße wird sie den jeweiligen Raumverhältnissen angepaßt. Die für den an notwendigen Vierkanteilen bekommt man in einem Fachgeschäft oder beim Tischler sauber gehobelt und zugeschnitten. Die Auflagestäbe für die einzelnen Horden bilden Gasrohrenden, damit sich die einzelnen Löcher leicht herausziehen lassen. Es ist ratsam, mehrere Löcher für diese



Auflagestäbe zu bohren, damit man je nach Bedarf Horden einschieben kann. Die Löcher für die Auflagesäbe müssen knapp gebohrt sein, daß sich diese nur stramm einführen lassen, sonst müssen die Auflagestäbe durch Stifte gegen Herausrutschen gesichert werden. Die Horden werden am besten stumpf zusammengenagelt und die Seitenteile durch innen eng angeschraubte Winkel versteift. Zum Säubern der Horden ist es wichtig, daß sie herausnehmbar gearbeitet sind, auch ist es so, wenn verschie-

dene große Stapelmenoen gelagert werden und das Gestell voll Horden ist, bei der wöchentlichen Durchsicht des Obstes von Nutzen. Denn während der Dauer der Lagerzeit muß immer wieder eine genaue Durchsicht erfolgen, um etwa in Fäulnis geratene Früchte zu entfernen.

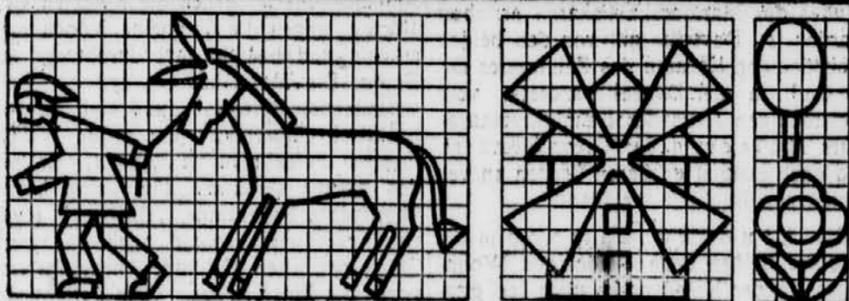
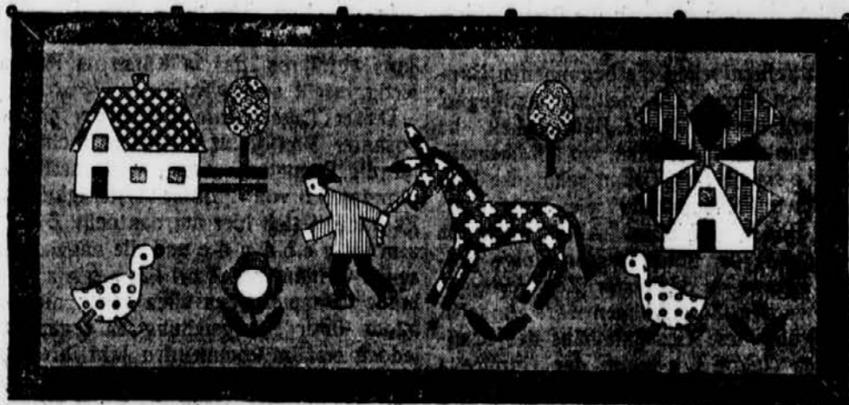
Bevor man die Früchte lagert, läßt man sie ca drei Wochen in einem geschützten Raum liegen, damit die Früchte »auschwitzen«. Danach erst kann das Obst in den Kellerraum auf die Horden. Die Äpfel werden mit dem Stiel nach unten in 3-5 Schichten, die Birnen dagegen längs seitlich in 1-2 Schichten gelagert. Hat man

nun nicht soviel Kellerlagerräume für das geerntete Obst, so kann man auch Äpfel sehr gut einmieten. Dies geschieht auf folgende Weise. Nachdem das Obst wie vorher gut ausgeschwitzt ist, wird es in feste Kisten mit Torfmull — die Früchte immer mit dem Stiel nach unten und so, daß sich die einzelnen Früchte nicht berühren — gut in Torfmull gebettet. Danach wird die Kiste geschlossen und in das Erdreich gegraben. Auf den Kisten deckel legt man nun abwechselnd Tannenreisig, Laub, Dachpappe, Laub, Erde und wieder Laub. Sind nun die im Keller gelagerten Früchte alle, so holt man im Winter die so aufbewahrten Obstvorräte aus dem Garten und man wird sehen, daß man herrlich erhaltenes Obst auf diese einfache Weise überwintert hat.

Für das Kinderzimmer

In jedem Haushalt sammeln sich mit der Zeit allerlei bunte Stoffreste an. Auch die ganz kleinen Lappchen sollten wir nicht achtlos fortwerfen, kann man doch mit ihrer Hilfe noch allerlei drollige Aufnäharbeiten für das Zimmer unserer Kleinen anfertigen. Abgesehen von ihrem pla-

nun die Figuren an und befestigt sie, wie oben beschrieben. Sechs Hornringe dienen zum Aufhängen des fertigen Behanges. — Runde Decke und Kannenhülle sind aus gelblichen Leinen hergestellt. Die Decke hat einen Durchmesser von 110 cm und wird am Rand mit einer 4 cm

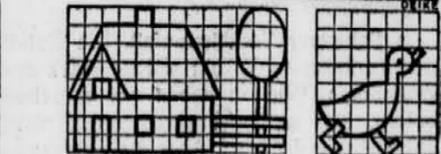


Ein lustiger Wandbehang für unsere Kleinen

stischen Reiz haben Applikationen den Vorzug der schnellen und leichten Anfertigung. Neben einfarbigen Stofflappchen eignen sich besonders gut gestreifte, karierte, getupfte und kleingebülmte Reste, die durchaus nicht immer in den Farben naturgetreu gewählt zu werden brauchen. Die auf dieser Seite verwendeten Motive überträgt man folgendermaßen auf die erforderliche Größe: Man zieht auf Papier eine Quadrateinteilung, deren einzelne Kästchen 2 cm breit und hoch sind und zeichnet diese Hilfslinien dann nach unseren schematischen Vorlagen, von Kästchen zu Kästchen gehend, die einfachen Musterformen ein. Dann schneidet man die einzelnen Flächen aus und benutzt sie als Schnitte. Beim Zuschneiden ist überall ein schmaler Einschlag zuzugeben. Hierauf heftet man die einzelnen Teile in den ersichtlichen Anordnungen mit schmal umgebogenen Rändern auf einfarbigen Leinwand auf und befestigt sie mit kleinen Überfangstichen, wozu allerlei Stickgarnreste Verwendung finden können. Die Augen verwenden aufgestickte. Grenzen zwei Farbflächen aneinander, so wird der Rand der Form nicht umgebogen, sondern der eingeschlagene Rand der anderen Form darübergeheftet.

Der lustige Wandbehang ist 50x110 cm groß. Für den Zustand, der mit schmaler Nahtzugabe zuzuschneiden ist, nimmt man mittelblaues Leinen. Ringsum näht man einen 4 cm breiten Streifen in absteckender Farbe verfürzt an, heftet ihn nach rechts um und steppt ihn auf. 4 cm innerhalb des Randstreifens ordnet man

breiten hellroten Schrägblende versehen. 2 cm darüber sieht die Motive an. Man heftet in gleichmäßigen Abständen acht Blütenmuster auf und dazwi-



schen, abwechselnd nach links und rechts schauend, das Ganslein. — Die Kannenhülle besteht aus zwei 22 cm breiten und 25 cm hohen Teilen, die oben abgerundet sind und mit der Windmühle geschmückt werden. Diese ist hierfür über eine Quadrateinteilung, deren Kästchen nur 1 1/2

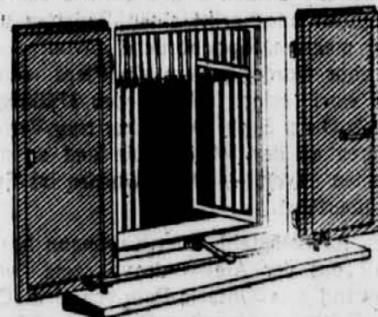
cm breit und hoch sind, auf die erforderliche Größe umzuzeichnen. Zwischen die fertigen Teile setzt man einen 4 cm breiten, hellroten Verbundungsstreifen und faßt dabei hellrote Paspeln und oben einen henkeförmigen, gelblichen Aufhänger mit in die Nähte. Die Hülle zieht man über eine wattierte Grundform, die man nach gleichem Schnitt hergestellt hat und schlägt den unteren Rand nach innen ein. Das Kissen mißt 50x60 cm und ist aus



zartgrünem Leinen gearbeitet. Die Vorderseite zielt man mit Mann und Eselchen, zwei Bäumen, zwei Blumen und zwei Blättern in der ersichtlichen Anordnung. Nach Vollendung der Aufnäharbeit verbindet man die Kissenvorderseite mit der gleichgroßen Rückseite und setzt zwischen beides einen 2 cm breiten doppelten Randstreifen in absteckender Farbe. Am unteren Rand des Kissens bleibt eine Öffnung, die nach Einschleiben der Füllung mit Handstichen geschlossen wird.

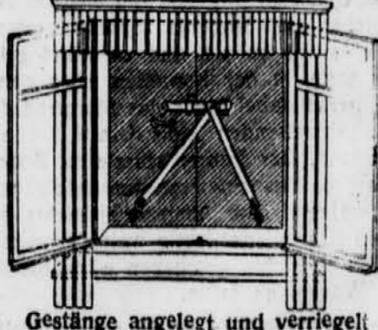
Das Öffnen der Fensterläden bequem gemacht

Die schöne Wirkung eines mit Außenfensterläden ausgestatteten Hauses ist unbestreitbar. Ebenso unbestreitbar sind aber auch die Mißstände, die das Öffnen und Schließen solcher Fensterläden mit sich bringt. Man muß sich weit aus dem Fenster beugen, will man die Läden erfassen oder einklammern, und die Anbringung der leicht rostenden Ladenklammern am Hause ist auch mit Schwierigkeiten verbunden. Deshalb verdienen die neuen Fensterlädenöffner Beachtung, die bequemer in der Handhabung sind, bei denen keine Halter in die Hauswand eingelassen werden müssen und die bei gut geschlos-



Ansicht des Gestänges bei offenem Fenster

senen Läden auch zugleich eine diebstahlsichere Verriegelung gewähren. Eine in der Mitte geteilte Eisenstange verbindet beide Fensterläden im offenem Zustande. Sie wird mit jedem Ende an je einem der Läden fest verschraubt. Von der Mitte der Längsstange geht eine kleine Querstange aus, die in einer am Fensterrahmen angebrachten Oese ruht und gewissermaßen



Gestänge angelegt und verriegelt

als Hebel dient. Sobald man die kurze Stange aus der Oese hebt und sie sich zieht, reißt sie die beiden Teile der Längsstange und auch die beiden Ladenflügel mit, und die beiden Läden sind geschlossen, ohne daß man sich dabei aus dem Fenster hinauslehnen mußte.

Um die Läden von innen zu verriegeln, legt man das ganze Gestänge um und legt die kleine Querstange in die an jedem Laden befestigten Haken ein. Die geschlossenen Fensterläden gewähren nun einen sicheren Schutz gegen Einbre-

Wirtschaftliche Rundschau

Vorbauen unbedingt erforderlich

MASSNAHMEN JUGOSLAWIENS ZUR KRAFTIGUNG SEINER WIRTSCHAFT

Die Ereignisse in Mitteleuropa haben in Jugoslawien natürlich einen starken Eindruck hervorgerufen, ohne daß es jedoch deswegen in wirtschaftlicher Hinsicht etwa zu einer Panik gekommen wäre. Es mangelt nicht an Erscheinungen, die in unruhigen Zeiten aufzutreten pflegen.

In erster Linie kam es verschiedentlich zu größeren Geldabhebungen, die die Regierung dazu veranlaßt haben, vorübergehend Bankfeiertage einzuführen. Die Abhebungen bei den Banken zeigen, daß das seinerzeit erschütterte Vertrauen in das jugoslawische Bankwesen doch noch nicht ganz wiederhergestellt werden konnte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Banken ihren Verpflichtungen werden voll nachkommen können, doch mußte die Sperrmaßnahme verfügt werden, um bei den großen Entfernungen zu gewissen Geldzentren die nötigen Banknotenmengen an Ort und Stelle schaffen zu können.

Eine andere Erscheinung ist die Knappheit an Kolonial- und sonstigen Waren, die eingeführt werden müssen, und die plötzlich nicht mehr in solchen Mengen zu erhalten sind, wie vor einigen Tagen. Man erwartet entsprechende Maßnahmen der Regierung gegen die Spekulanten, die zwar die Preise noch nicht erhöht haben, aber dafür ihre Waren zurückhalten. Die Bautätigkeit dürfte eher einen Impuls erhalten haben, weil viele Leute ihr Geld in Gebäude anzulegen trachten.

Die Versorgung des Landes mit Motorbrennstoffen und Ölen funktioniert normal, es ist nur diesmal, stärker als je bisher, klar geworden, daß Jugoslawien entsprechende Maßnahmen unternehmen muß

um auch im Falle von längeren Verwicklungen gesichert zu sein. Man rechnet noch immer mit einem Erfolg der begonnenen Erdölbohrungen, denn ansonsten wäre die Erbauung einer synthetischen Anlage unvermeidlich.

Der Pfundsturz hat die schon an sich schwachen Aussichten auf eine Ausfuhr nach England noch weiter verringert und die Abhängigkeit des jugoslawischen Marktes vom deutschen Wirtschaftsgebiet noch offensichtlicher werden lassen. Kreditverkäufe im Lande, aber auch solche gegen Devisen, wurden eingestellt, man verkauft nur mehr gegen Dinar.

Das Institut zur Förderung des Außenhandels teilt mit, daß alle Maßnahmen zur Abstellung von Störungen und Verzögerungen im Handelsverkehr mit Zentraleuropa getroffen wurden. Man rechnet bestimmt, daß die Tagung des ständigen deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses am 10. Oktober stattfinden wird. Im Vordergrund wird die Festsetzung der nächstjährigen Kontingente stehen; sie sollen gegenüber dem Vorjahr im ganzen erhöht werden. Weiterhin wird man die Frage der deutschen Rohstoffbezüge aus Jugoslawien behandeln, und schließlich soll der endgültige Einbau des Protektorates in die deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsbeziehungen vollzogen werden. Die Staatliche Flußschiffahrtsgesellschaft wird neue Schiffe ankaufen und sofort in den Dienst stellen. Diese Neubeschaffungen werden durch die zu erwartende Verstärkung des Warenaustausches mit dem Protektorat und mit Deutschland, der noch mehr als bisher über den Flußweg gehen wird, notwendig.

Börsenberichte

Ljubljana, 11. September. — Devisen: London 177.40—180.60 (im freien Verkehr 220.38—223.58), Paris 98.85—101.15 (122.86—125.16), Newyork 4383—4443 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1235.13—1245.13), Amsterdam 2336—2374 (2901.50—2939.50), Brüssel 754—766 (936.49—948.49).

Italienischer Eiermarkt

Der saisonübliche Anstieg der Eierpreise hält am italienischen Eiermarkt weiter an. Auch die politischen Ereignisse bestärken dabei natürlich den Markt in seiner festen Tendenz. Mit irgendwelchen Versorgungsschwierigkeiten ist nicht zu rechnen, da die Kühlhausvorräte heuer größer als je zuvor sind. Mailand hat seinen Großhandelspreis für die prima frische Inlandware von 6.40 bis 6.50 auf 6.60 bis 6.70 Lire je Mille erhöht, und prima ausländische Frischeier werden jetzt mit 6 bis 6.10 Lire je Dutzend notiert. Der amtliche Einzelhandelspreis für die prima frische Inlandware wurde von 7 bis 7.20 auf 6.20 bis 7.40 Lire je Dutzend erhöht, und der für die sonstige Frischware von 6.40 bis 6.60 auf 6.60 bis 6.80 Lire je Dutzend. Der oberitalienische Großhandelsdurchschnittspreis hat sich gegen die Vorwoche von 480 auf 500, und der süditalienische von 414 auf 430 Lire je Mille erhöht. Der Landesmittelpreis ist — immer für die feinste Inlandware gerechnet — von 447 auf 465 Lire je Mille gestiegen, während er in der entsprechenden Vorjahrswoche von 433 auf 439, und vor 2 Jahren von 417 1/2 auf 432 Lire je Mille gestiegen war. Es ist also bis jetzt keine über die saisonübliche hinausgehende Steigerung zu beobachten. Weitere Preis-

cher. Beim Öffnen der Fensterläden wird die Querstange aus den Haken gehoben, und durch Umlegen und nach außen Stoßen des Gestänges werden die Läden in ihre Tagesstellung gebracht. Da das Gestänge verstellbar ist, kann jedermann die genaue Einstellung mit Leichtigkeit selbst regulieren.

steigerungen sind zu erwarten. Am Geflügelmarkt herrscht ein starkes Ueberangebot, weshalb die Preise scharf zurück gehen. Prima inländische Hähnchen sind von 11 bis 11.50 auf 10.50 bis 10.75, ausländische Hühner von 9.50 bis 10 auf 7.75 bis 8 Lire je kg geschlachtet zurückgegangen.

× **Der Industriellenverband in Ljubljana** hielt Montag eine Sitzung ab, in der u. a. sich die Frage der Gründung einer selbständigen Gewerbekammer behandelt wurde. Ueber Auftrag der Banatsverwaltung, in dieser Angelegenheit einen definitiven Standpunkt einzunehmen, faßte der Verband den Beschluß, es beim bisherigen System der gemeinsamen Wirtschaftskammer bewenden zu lassen. Sollte jedoch eine einige Gewerbekammer gegründet werden, dann verlange die Industrie Sloweniens dasselbe Recht für sich und wünsche ihre Rechte ebenfalls in einer eigenen Kammer vertreten zu sehen.

× **Ein neues Warenhaus** soll in Beograd ins Leben gerufen werden. Es handelt sich um die Firma »Akra«, die vom Personal des früheren Warenhauses »Ta-ta« betrieben werden soll. Die gepachteten Räume werden bereits adaptiert.

× **Die kroatischen Wirtschaftskreise** stellen eine Reihe von Forderungen auf, die sie mit der Gründung des Banats Kroatien begründen. U. a. fordert man einen besonderen Import- und Exportaustausch der Nationalbank in Zagreb, die Beseitigung der Prizad auf dem Gebiete Kroatiens, Verbot der Gründung von Warenhäusern sowie der Verkaufsstellen der Industriebetriebe und großen Handelsunternehmungen; die Tätigkeit des Exportförderungsinstituts des Handelsministeriums dürfe sich auf Kroatien nicht erstrecken.

× **Russische Erdölindustrie blickt auf Deutschland.** Die bei Ufa im Erdölgebiet von Ischimabajewo, dem zweiten Baku, in Ausbau befindliche Raffinerie wird auf Befehl des Volkskommissärs so beschleunigt ausgebaut, daß sie bis November den Betrieb aufnehmen kann. Um den Ausbau zu beschleunigen, wurden aus al-

len russischen Ölgebieten Spezialarbeiter nach Ufa gesandt. Der rasche Ausbau der neuen Raffinerie steht mit den Hoffnungen auf große Öllieferungen an Deutschland in engem Zusammenhang.

× **Die 14. Internationale Mustermesse in Saloniki**, die vom 29. September bis 15. Oktober hätte abgehalten werden sollen, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

× **Die Ausstellung des slowenischen Gewerbes**, die vom 7. bis 16. Oktober in Ljubljana abgehalten werden sollte, wurde mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit auf unbestimmte Zeit verschoben.

× **Bulgarien sperrt die Ausfuhr.** Der bulgarische Ministerrat hat 60 Ausfuhrverbote erlassen. Da dieselben fast alle wichtigeren Ausfuhrartikel betreffen, ist damit der Export praktisch lahmgelegt. Eine genaue Liste war noch nicht erhältlich, doch werden fast alle Lebensmittel von dem Ausfuhrverbot betroffen.

× **Eine Südost-Eisenbahnkonferenz.** In Beograd tagt derzeit eine zwischenstaatliche, von den Vertretern Deutschlands und der Südoststaaten beschickte Konferenz. Auch Rumänien nimmt daran teil. Die Konferenz beschäftigt sich mit Maßnahmen, die geeignet sind, die Transportlage zu klären und durch einen einvernehmlich festgesetzten Verkehrsplan entstandene Schwierigkeiten zu beseitigen.

× **Wirtschaftliche Zusammenarbeit der nordischen Staaten.** In Stockholm ist ein Wirtschaftsausschuß der vier nordischen Länder zusammengetreten. Vereinbart wurde die Herbeiführung eines erhöhten Warenaustausches zwischen den vier Ländern, insbesondere auch die gegenseitige Aushilfe mit Rohstoffen und Waren des täglichen Bedarfs. Auch im Außenhandel sollen gemeinsame Richtlinien befolgt werden. Vor allem soll untersucht werden, ob eine Lockerung der Ausfuhrverbote, die in den letzten Tagen erlassen wurden, vorgenommen werden könnte. Weiter ist auch eine engere Zusammenarbeit der skandinavischen Notenbanken in Aussicht genommen.

× **Auch in Holland steigen Schiffswerte.** Die Aktienhaushalte hat sich in Amsterdam in breiter Front fortgesetzt. Vorbörslich waren insbesondere Rohstoff- und Schiffswerte stark gefragt, während die Aktien der Schiffahrtsgesellschaften Aufwärtsbewegungen zwischen 9 und 17 Prozent verzeichnen.

× **Lebensmittelkarten auch in Holland.** Ab Freitag werden für Lebensmittel an die ganze Bevölkerung Karten ausgegeben. Ein Zeichen dafür, daß in breiten Schichten der Bevölkerung auch Sorgen hinsichtlich der Währung bestehen, äußert sich darin, daß jetzt bereits eine gewisse Verknappung an Silbergeld gerügt wird.

× **Wieder deutsch-finnischer Frachtverkehr.** Der deutsch-finnische Frachtdampferverkehr kommt wieder in Gang. Es werden Ankünfte und Abfahrten finnischer und deutscher Dampfer aus deutschen und finnischen Häfen gemeldet.

Medizinisches

Kräuter-Kuren

Während früher mehr Fleisch und Mehl speisen gegessen wurden, dringt in letzter Zeit immer mehr die Anschauung durch, daß Gemüse und Früchte dem Körper zuträglicher sind, weil dadurch Stoffwechselerkrankungen vorgebeugt wird. Aber selbst dort, wo es durch un-

zweckmäßige Lebensweise zu einer Stoffwechselerkrankung gekommen ist, kann eine Kräuterkur oft eine Besserung oder gar eine Heilung des Zustandes bringen. Schon im Altertum waren von vielen berühmten Ärzten gewisse Pflanzen und Früchte empfohlen, so von Aristoteles, Galen, Dioskorides, Plinius usw. Im vorigen Jahrhundert war es vor allem Hufeland, der auf die Wichtigkeit der Pflanzensäfte hinwies. Früher besaß jeder Apotheker selbst einen Heilpflanzengarten, er selte daher die Heilkräuter selbst her. Normalerweise werden die Giftstoffe die sich im Körper bilden, durch Stuhl und Harn ausgeschieden. Der größte Teil der Giftstoffe wird durch die Leber verarbeitet. Sind aber die Giftstoffe in zu großer Menge infolge unzweckmäßiger Ernährung vorhanden, dann können sie nicht mehr ausgeschieden werden. Es kommt zu Lebererkrankungen, zu Gallen- und Nierensteinen, zu Gicht, Fettsucht und zu gewissen Hauterkrankungen. Durch die Kräuterkuren werden die Schlacken aus dem Körper entfernt. Die Kräuter können entweder als Tee oder als Preßsäfte eingenommen werden. Auch als Zusätze zu Bädern sind Kräuter sehr heilsam, weshalb von ihnen vielfach Gebrauch gemacht wird.

d. **Der Magen- u. Darmkatarrh** kommt auch deshalb oft vor, weil sich die Nahrungsmittel in der Hitze leicht zersetzen und häufig der Verunreinigung durch Fliegen und andere Schädlinge ausgesetzt sind. Man sei daher mit dem Fleischgenuß sehr vorsichtig, nehme Obst und Gemüse nur in frischem, reingewaschenem Zustand zu sich, esse nur mit reingewaschenen Händen und lebe sehr mäßig. Ist es trotzdem zu einem katarrhalischen und diarrhöischen Zustand gekommen, so nehme man vorerst kein Stopfmittel, sondern lasse die üblen Fäulnisstoffe aus dem Körper rinnen und bringe den entzündeten Darm durch größtmögliche Schonungsdiät zur Ruhe. In hartnäckigen Fällen muß man wohl ein bis zwei Tage eine Kräuterdiät einhalten, gebrauchte beruhigende Wärmflaschen und Kompressen und gehe erst dann zu Schleimsuppen und Heidelbeerabkochungen über, bis ein gesunder Appetit den normalen Zustand anzeigt.

Bücherschau

b. **Bittere Gurken** bedeuten für den Gartenbesitzer die bittere, zu späte Erkenntnis, daß bei der Wachstumsperiode irgend etwas versäumt worden ist. Sehr häufig liegt die Ursache des Bitterwerdens darin, daß nicht genügend für Beschattung der Früchte gesorgt wurde. Wer sich über diese unangenehme Erscheinung näher unterrichten will, der lese darüber in der Gartenzeitschrift »Illustrierte Flora« nach. Die beiden Augusthefte enthalten zahlreiche für Garten und Haus interessante Aufsätze, von denen erwähnt seien: Frischer Salat bis Weihnachten, Der Trompetenbaum, Schädlinge bekämpfung im August, Die wohlriechende Lorbeerrose, Jetzt Frühlingzwiebel säen!, Bodenbedeckungspflanzen für schattige Stellen, Herbstaussaat von Kohl gemüse, Marillen- und Pfirsichveredlungen nach der Doschek-Methode, Veilchen für den Weihnachtstisch, Der Kampf gegen die Kohlleerne, Anbau des Winterkopfsalates, Bleichen der Endivien, Die Zwiebelerte beginnt, Das Rindenpfropfen, Blütenstaub verrät die Herkunft des Honigs, Eine einfache Scherentasche, Die Nachteile einseitiger Düngung, Die Verwendung der Sonnenblumen, Die Fütterung der Zwerghühner, Der Igel als Nützling im Garten, Brauchen gute Enten Schwimmgelegenheit? u. v. a. Probenummern sind kostenlos erhältlich bei Hugo H. Hirschmann's Journalverlag, Wien 65, Hamerlingplatz 10.

Verschiedenes

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova 13. 7869

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Makulaturpapier
größere Menge abzugeben
MARIBORSKA TISKARNA
Kopališka ulica 6

Service-Interaktion



DAS GLÜCKSRAD WIRFT MILLIONEN AB

Da der Lotterienplan der abgelaufenen 38. Runde mit seinen interessanten Änderungen bei den Loskäufern allgemeine Billigung hervorgerufen hatte und die seitens der bevollmächtigten Losverkäufer und deren Unterverkäufer übernommenen Lose fast zur Gänze verkauft wurden, hat die Staatliche Klassenlotterie diesen Spielplan auch für die bevorstehende 39. Spielrunde in Geltung belassen.

Die Lose der ersten Klasse sind fertiggestellt und gelangen am 13. September in 100.000 ganzen Stücken in den Verkehr. Die Ziehungen finden statt für die

- I. Klasse am 14. Oktober 1939
- II. Klasse am 10. November 1939
- III. Klasse am 12. Dezember 1939
- IV. Klasse am 13. Jänner 1940
- V. Klasse vom 10. Februar bis einschließlich 7. März 1940.

Die Lospreise für jede Klasse betragen: für ein ganzes Los Din 200.—, für ein halbes Los Din 100.— und für ein Viertel Din 50.—.

Der Gesamtwert der Treffer beträgt in der 39. Runde

Din 65,000.000.—

In allen fünf Klassen gibt es 7 Prämien, u. zw. zu Din 2,000.000.—, 1,000.000.—, 3 zu 500.000.—, und 2 zu 300.000.—.

Außer diesen Prämien gelangen folgende größere Treffer zur Verteilung: 7 zu Din 200.000.—, 16 zu 100.000.—, 17 zu 80.000.—, 17 zu 60.000.—, 19 zu 50.000.—, 17 zu 40.000.—, sowie eine große Zahl anderer bedeutender Treffer.

Im günstigsten Fall des Zusammenschlusses von Prämie und Treffer in der 5. Klasse können auf ein ganzes Los

Din 3,200.000.— gewonnen werden.

Für die Auszahlung der Treffer bürgt das Königreich Jugoslawien.

Die Lose sind bei den bevollmächtigten Verkäufern und deren Unterverkäufern, die es in fast allen größeren Orten gibt, erhältlich.

Nähere Anleitungen samt dem Spielplan und den allgemeinen Regeln können auf Verlangen von allen bevollmächtigten Losverkäufern unentgeltlich bezogen werden.

STAATLICHE KLASSENLOTTERIE

Realitäten

Haus mit 3 Wohnungen und Wirtschaftsgebäude verkäuflich. Tezno, Krekova 8. 8539

Verkaufe kleinen Weingarten besitz samt Inventar bei Maribor. Adr. Verw. 8555

Zu verkaufen

Neue Weinpresse mit 2 Gewichten billig zu verkaufen. Primorska ul. 8. Maribor.

Junge Kuh, gute Melkerin, zu verkaufen. Adr. Verw. 8556

Stellengesuche

Ältere, intelligente Witwe, gute Köchin, rein und ordnungsliebend, wünscht ihre Stelle (Wirtschafterin) mit 1. Oktober oder später zu verändern. Zuschriften unter »Kleinere Wirtschaft« an die Verw. 8546

Selbständige Köchin, welche alle Hausarbeiten verrichtet, wünscht bei kleinerer Familie unterzukommen. Adr. Verwaltung. 8562

Zu vermieten

Einzimmerige Wohnung zu vergeben mit 1. Oktober b. Hauptbahnhof. Anfr. Verw. 8571

Zweizimmerwohnung mit Terrasse, Parknähe, vor den drei Teichen, kinderloser ruhiger Partei abzugeben. Krčevina 43. 8553

Zu einem Handelsakademiker suche Studentin als Mitbewohner in ein schönes, trockenes sonniges, parkettiertes Zimmer mit erstklassiger Verpflegung. Antonie Pall, Razlagova 24-II, links. 8559

Dreizimmerwohnung, Partier, Aleksandrova 55 zu vermieten. Anzfragen Sodna ulica 15-I. 8560

Ein- und Zweizimmerwohnungen zu vermieten. Smetanova 54, Gasnhaus. 8541

Schöne Zweizimmerwohnung sofort zu vergeben. Ljubljanska 42. 8549

Kleines, rein möbl. Zimmer an ein Fräulein oder Studentin zu vermieten. Adr. Verw.

Schön möbl., separ., sonnseitiges Zimmer sofort zu vermieten. Maistrova ul. 14-II, rechts. 8557

Fräulein wird in Wohnung u. Kost genommen. Tyrševa ul. 14-II, rechts. 8558

Zweizimmerwohnung in Einfamilienhaus mit Benützung von großem Obstgarten samt Zubehör mit Oktober zu vermieten. Sonnige Lage, staubfrei. Anträge an die Verwalt. unter »Tomšičev drevored«.

Moderne Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, in Neubau in Melje zu vermieten, Anzfr. Krčevina, Turnerjeva 2. 8567

Möbl. Zimmer zu vergeben. Vošnjakova 20. 8545

Zimmer und Küche zu vermieten. Pobreška c. 38. 8568

Zimmer und Küche, Hochparterre, verberge 1. Oktober an Festangestellten od. Pensionisten mit 3 Personen. — Miete Din 325.—. Stritarjeva ul. 5. 8570

Möbl. Zimmer, sehr rein, an Herrn ab 15. Sept. Koroševa 7-III, rechts. 8551

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer für alleinstehenden Herrn gesucht. Angebote unter »Ständig« an die Verw. 8575

Offene Stellen

Bedienerin in mittleren Jahren, ehrlich, wird gegen gute Bezahlung ganztägig sofort aufgenommen. Vorzustellen von 4—6. Adr. Verw. 8526

Willst Du glücklich sein — fang Dein Glück Dir ein!

In Kürze beginnt die 39. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie, die in ihren fünf Klassen wiederum nicht weniger als acht Prämien und 42.000 Gewinne im Gesamtbetrage von rund 65 Millionen Dinar zur Verteilung bringen wird.

Die erste Ziehung findet am 14. Oktober d. J. statt.

Die neuen Klassenlose sind bereits eingetroffen und ab 13. d. in unserer Glückstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Beziak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 2097

erhältlich.

Ein ganzes Los kostet Din 200, ein halbes Din 100 und ein Viertel Din 50.

BEZJAK-LOSE waren bisher für zahlreiche Spieler glückbringend, wie die nachstehende Statistik einiger bisher gezogener Prämien und Treffer zeigt:

Prämien:	Treffer:
Din 2,008,000.— mit Los Nr. 68.326	Din 100.000.— mit Los Nr. 4.638
„ 1,002.000.— „ „ „ 59.971	„ 100.000.— „ „ „ 7.336
„ 301.000.— „ „ „ 83.526	„ 100.000.— „ „ „ 77.664
„ 200.000.— „ „ „ 34.210	„ 100.000.— „ „ „ 77.696
	„ 100.000.— „ „ „ 86.831
	„ 100.000.— „ „ „ 86.834
	„ 80.000.— „ „ „ 97.039
	„ 80.000.— „ „ „ 83.519
	„ 50.000.— „ „ „ 19.306
	„ 50.000.— „ „ „ 88.152

und viele andere.

Hauslehrerin, Stubenfrau, Köchin werden aufgenommen. Plauc, Koroška 3. 8550

Handelsgehilfe, jüngere Kraft bekommt sofort Stelle. Angebote an Ed. Suppanz, Pristava. 8536

Lehrmädchen oder Schülerin wird auf Kost und Wohnung genommen. Križanič, Loška ul. 2-I. 8547

Photograph-Gehilfe(in) gesucht für kl. Kunsttäteller Firma in allen Arbeiten, leistungsfähiger Kraft gutbezahlte Dauerstellung geboten. Foto Beissmann, Osiek. 8548

Köchin wird gesucht zu einer Großindustriellenfamilie in Serbien. Bedingung ist erstklassiges Kochen, Anträge mit Gehaltsanspruch an d. Verw. unter »Vorzügliche Köchin«. 8563

Funde - Verluste
Schwarz-weißer Kater verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben: Marljina 25. 8554

Hofhund

Bernhardiner oder dergleichen), jung und stark, gesucht. Anbote an WEINHANDLUNG BRODAR, ORMOZ. 8552